

Also mag das Holz in seiner eleganten gewaltigen Wirkung. Die Holzarchitektur ist durch ein Holzhaus vertreten. Es ist recht anheimelnd und wohnlich. Aber die Holzhäuser scheinen sich doch in Deutschland nicht recht einzubürgern. Sie haben ja den großen Vorzug, daß sie transportabel sind. Sie sind auch im Sommer kühl, da das Holz ein schlechter Wärmeleiter ist, und im Winter, wenn sie so gut mit Isolierschichten versehen sind, wie das in Leipzig, nicht kalt. In Skandinavien betöhrnen sich die Holzhäuser auch ausgezeichnet. Auf dem Lande und in den Kleinstädten denkt man nicht davon abzugehen. Aber bei uns ist doch das Holz zu teuer. Da ist ja selbst der Fachwerkbau abgekommen und hat dem rein massiven Steinbau Platz gemacht.

Darstellungen von Kriegsschiffen des Mittelalters und der neuen Vorkriegs- — Das zweite Blatt der Adresse enthält eine Geschichte, das dritte eine Darstellung der Arbeit des Flottenvereins.

Die einheitlichen Wahlurnen für die Reichstagswahlen sind von jetzt ab durch Gesetz vorgeschrieben. Der „Deutsche Reichsanzeiger“ vom 10. Juni veröffentlicht die „Bekanntmachung über die Änderung des Wahlgesetzes vom 28. Mai 1870“, die folgendes bestimmt: „An den Tisch des Wahlvorstandes wird ein verdecktes Gefäß (Wahlurne) zum Hineinlegen der Stimmzettel gestellt. Die Wahlurne muß viereckig sein. Im Innern gemessen muß ihre Höhe mindestens 90 Zentimeter und der Abstand jeder Wand von der gegenüberliegenden Wand mindestens 35 Zentimeter betragen. Im Deckel muß die Wahlurne einen Spalt haben, der nicht breiter als zwei Zentimeter sein darf und durch den die Umschläge mit den Stimmzetteln hineingesteckt werden müssen. Vor dem Beginn der Abstimmung hat sich der Wahlvorstand davon zu überzeugen, daß die Wahlurne leer ist. Von da ab bis zur Herausnahme der Umschläge mit den Stimmzetteln nach Schluß der Abstimmung darf die Wahlurne nicht wieder geöffnet werden.“ Das Wahlurnen-Gesetz ist vom Reichstag am 23. April verabschiedet worden. Die Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ hat also ziemlich lange auf sich warten lassen.

Feuerbestattung und Zentrum. Die Stadtkörperschaftenversammlung in Köln hat ein bezeichnendes Beispiel für die Vorurteilhaftigkeit und Unbilligkeit des Zentrums, der „Partei für Wahrheit, Freiheit und Recht“, gegeben. Vor sechs Jahren hat der Oberlandesgerichtsrat Roschke der Stadt Köln sein gesamtes Vermögen von etwa 650 000 Mark vermacht unter der Bedingung, daß Köln für 50 000 Mark den Grund für ein Krematorium kaufe und für 100 000 Mark das Krematorium bauen und betreiben lasse. Die Zinsen von 500 000 Mark sollten krankenkranken aus dem Mittelstande zukommen. Zur allgemeinen Überraschung nahm das Rathauszentrum am 21. März 1907 die Erbschaft an. Sein Führer, Geheimrat Kaufen, sagte damals mit erfreulicher Duldsamkeit: „Die Feuerbestattung widerspricht der Sitte der christlichen und israelitischen Religion. Das allein ist aber meines Erachtens kein Grund, den Angehörigen dieser Bestattungsform die Erfüllung ihrer Wünsche zu verweigern, denn man soll in religiöser Hinsicht keinen Zwang ausüben.“ Jetzt aber hat das Zentrum in dieser Woche einstimmig den Bau des Krematoriums abgelehnt und seinen glatten Umfall wie folgt erklärt: „Von einem Umfall, meine Herren, ist bei uns keine Spur vorhanden. Als wir im Jahre 1907 für die Annahme der Erbschaft und damit für die Errichtung eines Krematoriums stimmten, sagten wir uns im stillen: Den Spatz können wir uns leisten, denn in Preußen wird die Feuerbestattung doch noch lange nicht erlaubt. Darin haben wir uns leider getäuscht. Der preussische Staat erlaubt jetzt den Gemeinden die Errichtung von Krematorien. Wir aber haben keine Lust, von dieser Erlaubnis Gebrauch zu machen. Deshalb lehnen wir jetzt das Krematorium ab und zahlen die vor sechs Jahren angenommene Erbschaft von einer halben Million wieder heraus.“ So geschah es. Sicher vergißt also die Partei der christlichen Nächstenliebe auf 500 000 Mark für bedürftige Kranken, als daß sie religiös Andersdenkenden gestattet, nach ihrem Gewissen über ihren Leichnam zu verfügen.

Offizierskassas und Weinhandel. Die Weingroßhändler von Berlin und Brandenburg sehen sich durch den Vertriebs von Weinen, wie er von einigen Offizierskassas betrieben wird, gefährdet. Sie regen deshalb Eingaben der amtlichen Handelsvertreterungen an die zuständigen Stellen an, in denen geordert werden müsse: 1. daß die Offizierskassas Weine, Liköre, Zigaretten, überhöht Waren in Zukunft nur noch zum Verbrauch in ihren Räumen oder an die aktiven Offiziere des betreffenden Regiments abgeben dürfen, und 2. daß die Offizierskassas, genau wie jede Weinhandlung, den Bestimmungen des neuen Weingesetzes entsprechend zur Führung von Lager- und Expeditionsbüchern, die keine fingierten Namen bzw. Dekladressen enthalten dürfen, verpflichtet werden.

Eine deutsche Liga zur Bekämpfung des Frauenhandels hat sich kürzlich in München gebildet. Die Liga hat in ihren Statuten weitgehende, durchgreifende Kampfmittel festgelegt. Sie wird mit Hilfe der Regierungen, der Presse, der Polizeibehörden und im Anschluß an schon bestehende ähnliche Verbände, in der Hauptsache aber durch eigene Detektivbüros, durch ein über die ganze Erde verstreutes Netz von Vertrauenspersonen, durch Beamte an allen Grenzorten, in allen Hafenstädten, durch unermüdliche Spürarbeit, durch eine intensive betriebene Aufklärung mit allen Mitteln darauf hinarbeiten, den Frauenhandel umwurzeln zu machen, die Mädchenhändler zu überführen und den Behörden auszuliefern. Der Jahresbeitrag für Mitglieder beträgt 5 Mk.; dafür erhält das Mitglied jährlich 12 Nummern des monatlich erscheinenden Verbandorganes „Menschenmarkt“, das den Kampf gegen die Mädchenhändler aufnimmt und in jeder Nummer seinen Mitgliedern

Bei uns werden daher die Holzhäuser nur eine angenehme Spielerei bleiben, obwohl man sie heute, mit der nötigen Zinkur getränkt, recht feuerfest bauen kann.

Gut ist die Bauhygiene vertreten. In einer besonderen Halle, die 4000 Quadratmeter überspannt, werden an Originalen, Modellen, Photographien und Zeichnungen die Verbesserungen gezeigt, die die Bauhygiene in Haus, Hof und Stadt in neuerer Zeit aufzuweisen hat. Hierzu gehören: die Isolierung der Gebäude gegen Grundfeuchtigkeit, die Trockenhaltung von Mauern, Dächern und Fußböden, Ventilations-, Heizungs-, Be- und Entwässerungsanlagen. Dazu kommen die größeren Aufgaben der Gemeinde und des Staates, die sich auf die Reinhaltung der Straßen, der Schleusen, des landwirtschaftlichen Bldes durch Kanalisation, Spülen, Müll-Abfuhr usw. erstrecken. Viele hygienische Mischstände haben sich mit der Zeit gemildert, aber eine Plage ist ständig im Wachsen und erfüllt die Stadtbücher im Interesse des Wohlbefindens der Bevölkerung mit harter Sorge, das ist der Staub, den dahinsausende Automobile aufwirbeln, sowie Rauch und Asche, die den Niesenschnitten entströmen. Die Ausstellung gibt nun Gelegenheit, sich über die verschiedenen Möglichkeiten einer erfolgreichen Bekämpfung dieser Mischstände zu orientieren. Einen weiteren großen Fortschritt hat das Gesundheitswesen auf dem Gebiet gemacht, das sich mit der Abführung der Abwässer und der Unschädlichmachung der Abfallstoffe beschäftigt. Hervorragenden Anteil hat an diesen Arbeiten die Chemie. Auch über deren Tätigkeit ist auf der Ausstellung reichhaltiges Material vorhanden. Endlich kommt die persönliche Hygiene, die sich in privaten und öffentlichen Badeeinrichtungen offen-

von Fall zu Fall Bericht erstatten wird. Vorschläge wegen Bildung von Ortsgruppen und Anmeldekassen zum Beitritt erbeten an die Geschäftsstelle der Liga, München, Riebersstraße 5, Sanjabaus.

Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten beantragt ihre Jahresversammlung diesmal am 20. und 21. Juni aus Anlaß der Jahrhundert-Ausstellung in Breslau. Auf der Tagesordnung steht eine Reihe wichtiger Fragen, deren Diskussion das Interesse weiter Kreise erwecken wird. Dr. Julian Marcuse (Ebenhausen) ist als Referent für das Thema „Geschlechtskrankheiten und Bevölkerungsproblem“ gewonnen worden. Das Korreferat hat Herr Professor Blasche übernommen. Herr Professor J. Heller wird über „Geschlechtskrankheiten und Eherecht“ sprechen. Ferner soll ein Referat von Dr. Cohen über die von der Gesellschaft seinerzeit ins Leben gerufene sexualpädagogische Aktion und ihre bisherigen Erfolge eine Diskussion über das weitere Vorgehen der Gesellschaft auf diesem Gebiete einleiten.

Heer und Flotte.

Truppenverlegungen. Nach Fertigstellung der Unterkunft in den endgültigen Standorten werden am 1. Oktober d. J. verlegt der 80. und die 1. Abteilung des 80. Feldart.-Regts. vom Truppenübungsplatz Oberhofen nach Colmar i. E.; das 16. Trainob.-Bataillon vom Fortbach nach Saarbrücken und das 21. Trainob.-Bataillon vom Truppenübungsplatz Oberhofen nach Fortbach.

Feldgrau Uniform für die Beamten der Heeresverwaltung. Durch eine in der letzten Nummer des „Kamer-Verordnungsblattes“ bekanntgegebene Kabinettsorder des Kaisers vom 2. Mai d. J. ist für die Beamten der Heeresverwaltung neben der dunkelblauen eine hellgraue Uniform eingeführt worden. In Friedenszeiten ist deren Anlegung den Beamten für alle Gelegenheiten freigestellt, zu denen die Offiziere Feldgrau tragen dürfen oder müssen. Im Mobilmachungsfall muß die hellgraue Uniform von den bei mobilen Truppen oder im Gefolge der mobilen Armeo befindlichen Beamten angelegt werden. Die Uniform entspricht für die höheren Beamten denen der Infanterieoffiziere mit den besonderen, schon heute geltenden Abzeichen. Militär-intendanten mit dem Range der Räte 1. Klasse tragen den Feldrock der Generale mit bestimmten Änderungen.

Kriegsschiffenbauten 1913. Das laufende Etatsjahr bringt der Marine den Baubeginn von sieben neuen Schiffen. Unter diesen befinden sich allerdings nur zwei Linienschiffe, nämlich „Ersatz Wörth“ und „T“. Seit längerer Zeit sonnte in jedem Jahre der Bau von drei Linienschiffen in Angriff genommen werden. In den Rahmen des Flottengesetzes fallen außerdem der Bau des großen Kreuzers „Ersatz Hertha“ sowie der kleinen Kreuzer „Ersatz Gefion“ und „Ersatz Hela“. Zu diesen fünf Schiffen treten noch zwei weitere Bauten, und zwar das Kanonenboot „C“ und der Bau der Kaiserlichen Yacht „Ersatz Hohenzollern“. Weiter sollen neu in Angriff genommen werden der Bau einer Torpedobootsflotte und der Bau einer Unterseebootsflotte. Im ganzen sind für den Baubeginn dieser Neubauten erste Raten in Höhe von 60 Millionen Mark erforderlich.

Koloniales.

Eine Wilsche in Samoa anerkannt. Obwohl die Bevölkerung unserer Kolonien gegen die Wilscheitserklärung von Eden zwischen Weißen und Eingeborenen sich ausgesprochen hat, hat das Reichskolonialamt jetzt in Samoa eine Ausnahme gemacht und einem Deutschen die Ehe mit einer Samoanerin erlaubt und gleichzeitig seine von dieser Samoanerin geborenen Kinder als Deutsche anerkannt.

Ausland.

Frankreich.

Die Arbeiten der deutsch-französischen Kongokommission. Paris, 12. Juni. Der Senator Gervais beschäftigt sich in seinem Bericht über das Kolonialsystem auch mit den Arbeiten der deutsch-französischen Kommission zur Feststellung der neuen Kongo-Kamerun-Grenze und sagt darin u. a.: Der Hauptmann Gervais hat mitgeteilt, daß die deutsche Kommission nur langsam vorwärts kommt. Auf die Frage, ob er allein vorrücken oder ob er in Fühlung mit den Deutschen bleiben solle, wurde ihm gemittelt, daß er mit der deutschen Mission zusammen marschieren solle. Der Führer der französischen Mission Kolonialadministrator Béciquet hat mitgeteilt, daß der Führer der deutschen Kommission es unterlassen habe, Nachleute in das Gebiet der Bamaquelle zu entsenden. Er habe nach 48tägigem Aufenthalt die Bamaquelle verlassen müssen, ohne ein Mitglied der deutschen Mission gesehen zu haben. Gleichwohl, fügte Béciquet hinzu, schreiten die Arbeiten aller Art der Kommission vorwärts. Besonders schwierig sei die Aufgabe der dritten Abteilung gewesen, die die Gebiete des unteren und mittleren Kongoabflusses zu studieren hatte. Die Mitglieder dieser Abteilung, die mit dem deutschen Leutnant Lüders zusammenarbeiteten, mußten sich leider nur

bart, zu ihrem Recht. Das wachsende Bedürfnis nach zweckmäßiger Körperpflege hat einen wichtigen Industriezweig entwickelt, der es mit Geschick verstanden hat, dem einfachsten wie veredeltsten Geschmack Rechnung zu tragen. Einzelne Hausbäder, größere Badeanstalten, ferner Licht-, Luft- und Heilbäder aller Art gelangen zur vollkommenen Darstellung.

Werden wir noch einen Blick nach der Gartenvorstadt Marienbrunn. Es war ein glücklicher Gedanke der Ausstellungskomitee, im Zusammenhang mit der Bauausstellung den Gartenstadtgedanken dadurch zu beleuchten, daß man die Entwicklung einer solchen Siedlung darstellte. Der Entschluß ist recht schnell in die Tat umgesetzt worden. Dabei hat der Rat der Stadt Leipzig wieder mitgeholfen. Er hat einen Teil der Ausstellung benachbarter Gemeindeflächen in Erbpacht gegeben. Das Land ist leider etwas teuer. Deshalb hat mit dem Boden etwas gekaufert werden müssen. Die Gärten an den Häusern sind etwas klein geraten. Immerhin hat man einen schönen Spielplatz für Kinder und einen für Erwachsene und auch noch einen Turnplatz anlegen können. Vom August vorigen Jahres an sind bis zu diesem Frühjahr ziemlich hundert Häuser gebaut worden. Die meisten Einfamilienhäuser, etliche für zwei, einige auch noch für mehr Familien. Die Häuser sind einfach und stehen in Gruppen von 6 bis 8 nebeneinander. Die Wiesen sind so berechnet, daß gut gelohnte Arbeiter und Handwerker und Angehörige des kleinen Mittelstandes sie bequem aufbringen können. Jedenfalls war die Nachfrage nach den Wohnungen sehr stark.

In einigen Häusern, die noch nicht bezogen sind, haben Leipziger Handwerker eine Sonderausstellung eröffnet, in

2 bis 3 Meter langer Strohen bedienen, welche allein in dem unentwirrbaren Dickicht von zahlreichen Schlingpflanzen durchkommen konnten.

Vorgehen gegen einen antimilitaristischen Arzt. Paris, 12. Juni. Ein Arzt in Sens, Dr. Serbat, der sich in einem Brief an einen Agitator zu antimilitaristischen Ideen bekannte, wurde von dem Präfecten seiner Stellung als Arzt der Findlingsanstalt entzogen. Da der Arzt außerdem Stadtschreiber der Reserve ist, wurde er auch vor das militärische Disziplinargericht gestellt, das seine Entscheidung dem Kriegsministerium übermitteln hat.

Ein Sabotageakt. Paris, 12. Juni. Im Vorort wurde vergangene Nacht die neue Wasserleitung sabotiert. Ein kürzlich entlassener Maschinist wurde als der mutmaßliche Missetäter verhaftet.

England.

Eine Reise des Königs nach der Schweiz. Genf, 12. Juni. Aus sicherer Quelle wird hier bekannt gegeben, daß der König und die Königin von England demnächst in Genf eintreffen werden. Eine Villa für das Königspaar werde in Besinger gemietet, wo es unter dem Namen Herzog und Herzogin von Chester Wohnung nehmen werde.

Ein Zwischenfall im Unterhaus. London, 12. Juni. Im Unterhause ereignete sich gestern nachmittag ein Zwischenfall. Während einer Rede Asquiths warf von der Galerie der Fremden ein junger Mann namens Merwin, der als tätiges Mitglied des Männerbundes für das Frauenstimmrecht bekannt ist, eine Tüte mit Mehl nach dem Premierminister, wobei er einige unverständliche Worte in den Saal rief, aus denen der Name von Fräulein Davison hervorging. Der Lärm scheint also ein Anhänger der Parliaments-Partei zu sein. Die Tüte traf Asquith nicht, fiel aber nicht weit von ihm, neben dem Stuhle des Sprechers nieder, plägte und bedeckte die Redensitze und Tische. Darauf warf Merwin ein Bündel mit Suffragetten-Literatur in den Saal. Im Hause rief der Zwischenfall große Aufregung hervor.

Italien.

Der religiöse Wahnsinn des Kardinals Vives y Tulo. Rom, 10. Juni. Über die plötzliche Erkrankung des einflussreichen Kardinals Vives y Tulo, des Inspirators der antimodernen und antimodernistischen Richtung unter Pius X., wird noch bekannt, daß in den letzten Tagen die von übergroßer Arbeit herrührende Krankheit plötzlich einen so bedenklichen Charakter annahm, daß die leitenden vatikanischen Kreise in die größte Bestürzung gerieten. Der Kardinal schufte hartnäckig, er sei zur Hölle gekommen. Er schluchzte, warf sich auf Erde, die der heiligen Büchsen seiner Umgebung waren nicht nur absolut fruchtlos, sondern ein den Kardinal plügender Kapuziner wurde gleichfalls verurteilt. Er war wie sein Vorgänger von wilder Angst vor der Hölle erfaßt. Der Zustand des Kardinals wurde allmählich so furchtbar, daß schließlich nichts anderes übrig blieb, als seine Entlassung nach dem Generalat des Kapuzinerordens zu überführen und dort zu internieren, um zu verhindern, daß der über die Verhältnisse der Kirche so genau unterrichtete Kardinal in seinem Jenseits etwas ausplaudere. Die Ärzte sind der Ansicht, daß der Kardinal in vier bis fünf Jahren genesen könne.

Nordamerika.

Das Vorgehen gegen die Trusts. Chicago, 11. Juni. (Neuer.) Die Bundesregierung hat unter dem Antitrust-Gesetz ein Verfahren gegen die Quäker-Oats-Gesellschaft eingeleitet, die 90 Prozent der Hafermehlproduktion des Landes kontrollieren soll. Auflösung der Gesellschaft wird nicht verlangt, aber es ist ein zeitweiliger Einhaltsbefehl beantragt worden, damit der freie Wettbewerb sofort wieder hergestellt werden kann.

Aus Mexiko. New York, 12. Juni. Ein Telegramm aus Mexiko City meldet, daß die Rebellen unter Führung des Generals Madera die Stadt Zacatecas nach verzweifeltem Kampfe eingenommen haben. 1000 Mann sollen in diesem Kampfe gefallen sein.

40. Deutscher Gastwirtstag.

ab. Bremen, 11. Juni. Der 40. Deutsche Gastwirtstag feierte heute seine Beratungen in der „Union“ mit der ersten Hauptversammlung fort. Die bereits gestern vorgelegte Resolution (Münster), betreffend den Militärbock, wurde angenommen und sodann ein Antrag Ertling, betreffend Errichtung von Gastwirtschaftskammern, beraten. Die Referenten Dethloff und Jael wiesen darauf hin, daß ein so weit verbreiteter Stand, wie der der Gastwirte, auch seine eigene Vertretung haben müsse. Nach einer längeren Debatte, in welcher wiederholt auf die ungenügende Vertretung des Gewerbes in den Handelskammern hingewiesen wurde, fand

benen sie dem Publikum praktische Wohnungseinrichtungen zeigen. Die Gegenstände sind einfach und gediegen und bezeugen, wie sich der Geschmack allmählich geläutert hat.

Bei dieser Gartenstadt Marienbrunn sei die Bemerkung gestattet, daß die Gartenstadtbewegung sich in den letzten Jahren außerordentlich erfreulich ausgedehnt hat. Sie ist vor etwa 10—12 Jahren aus England zu uns gekommen. Sie hat aber in dieser Zeit die englische Bewegung entschieden überholt. Wir haben in Deutschland etwa heute schon zwei Duzend Gartenstädte oder wenigstens — mit Ausnahme von Hellerau, was eine selbständige Gartenstadt ist — Gartenvorstädte. Alles das sind Gründungen der letzten 5, 6 Jahre. In England hat man noch längst nicht so viel. Bei uns sind sie allerdings auch viel nötiger als drüben. Denn drüben ist auch in der Großstadt das Einfamilienhaus durchwegs Sitte geblieben, während wir zur Kasernierung der Bevölkerung übergegangen sind.

Jetzt aber sind wir der Kasernierung müde. Jetzt ist in uns wieder die Sehnsucht nach Luft, Licht, Garten und Spielplatz erwacht. Jetzt ist uns die Aufmerksamkeit in der Schranklasterne allmählich zuwider geworden und uns verlangt nach dem Gefühl, mit dem der Engländer sagen kann: mein Haus ist meine Burg.

Der Gartenstadtgedanke, bei dem auch die Genossenschaft baut und die Spekulation ausgeschaltet ist, ist inmitten der vielfach recht unerfreulichen großstädtischen Bauentwicklung eine recht erfreuliche, das Gemüt erquickende Gabe. Schade, daß in Berlin dieser Gedanke vorläufig nicht recht Boden fassen will.

Hermann Köpfke.

der Antrag Stettin einstimmig Annahme. — Direktor Gau- mann (Berlin) berichtete über das Hochschulforschungsbüro. Er legte eine Resolution vor, in welcher das preussische Handelsministerium gebeten wird, weitere Ausbildungsfürsorge für Lehrer des Gastwirtsberufes ins Leben zu rufen. Der Verband erklärt sich bereit, eine finanzielle Beihilfe zu leisten. Die Entschliessung fand nach kurzer Debatte gleichfalls Annahme. — In seinem Referat über das „Gastwirtsberufes System“ kam Dr. Benck (Hagen i. W.) auf die im rheinisch-westfälischen Industriebezirk errichteten Gemeinde- und Zechenwirtschaften sowie auf die Kantinen der Postbeamten zu sprechen und verlangte, daß gegen diese wie gegen das Gastwirtsberufes System energig Stellung genommen werden solle. Der Gastwirtsberufes unterstehe zwar die Möglichkeit der Bewegung nach wie vor, weise aber die Theorie der Abstinenzler entschieden zurück. In einer im Sinne seiner Ausführungen gehaltenen Entschliessung, die einstimmig angenommen wurde, wurde auch gegen wirtsch. feindliche kommunal-soziale Experimente, deren Kosten zum wesentlichen Teil von den Wirten bestritten werden, Verwahrung eingelegt. — Ein Trübsal- leitsantrag, der sich gegen das Verbot des Braunkohlens aus- schanks bei Streiks wandte, wurde angenommen, des- gleichen ein Antrag, daß dahin gewirkt werden solle, daß die zum Teil konfessionisierten Gemeindehäuser der Kirchengemeinden den Wirten nicht dadurch Konkurrenz machen, daß die Räumlichkeiten dieser Häuser zu anderen als Gemeinde- zwecken abgegeben werden. — Ebenso fand ein Antrag Bommerns Annahme, wonach dem Verein für Gasthaus- reform weitere Konfessionen verweigert und der letztere auf den Verkauf von alkoholfreien Getränken beschränkt werden soll. — Von besonderer Bedeutung war der Antrag des Gesamtvorstandes, der von Schulz (Wormberg) begründet wurde, daß zu dem in Vorbereitung befindlichen Theatergesetz beim Reichstag der Antrag gestellt werden soll, die Kinos für konfessionsspezifisch zu erklären und in das Theatergesetz aufzunehmen. In der Begründung wird betont, daß durch die Kinos den Gastwirten der Verdienst namentlich seitens junger Leute fortgenommen werde und außerdem empfehle sich eine Einschränkung der Errichtung von Kinos aus Sittlichkeits- gründen. Dieser Antrag wurde angenommen. — Die nächste Tagung soll in Magdeburg stattfinden. Mit einer Besprechung der Konfessionsangelegenheit schloß die Sitzung.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

75 Jahre Taunusbahn.

Heute, am 13. Juni, läßt sich zum 75. mal der Tag, an dem die hessisch-nassauische Staatsregierung die Erlaubnis zum Bau einer Eisenbahn von Frankfurt über Kassel nach Wiesbaden und Diebrich erteilte. Es war der erste Schienenstrang, der nicht nur durch Nassau, sondern in ganz Süddeutschland und Westdeutschland über- haupt gelegt werden sollte, im Reich die dritte Bahn. Schon 1838 hatten sich in Wiesbaden und Frankfurt Bauauschüsse gebildet, die mit großem Eifer die Verwirklichung des Plans betrieben und mit Energie den Darmstädter und Mainzer Gesellschaften, die für eine linksrheinische Strecke arbeiteten, entgegenkamen. Nach der Konfessionsurkunde sollte die Bahn binnen 4 Jahren vollendet sein. Die Geldverrechnungen er- forberten insgesamt 633 000 Gulden. Unter der Leitung des Ingenieurs Denis begannen im Juni 1838 bei Nied die Erd- arbeiten. Der für einen vorläufigen eingelegten Betrieb auf- geworfene Wagnis betrug über 18 Meilen und 113 Durch- lässe. Die Gesamtkosten der Linie stellten sich nach Fertig- stellung auf 2 018 000 Gulden 14 Kreuzer. Nach 13monatiger Bauzeit konnte am 28. September 1839 die erste Teil- strecke von Frankfurt nach Höchst eröffnet werden, der am 24. November die Fortsetzung bis Gattersheim folgte. Eine Probefahrt nach Höchst fand bereits am 11. September in Gegenwart des Frankfurter Senats, ungezählter Ehren- gäste und einer ungeheuren Volksmenge statt. Unter den Klängen des Frankfurter Intendantenmarsches fuhr die Lokomotive „Willy“ mit neun Personenzügen, die die Wappen Frankfurts, Wiesbadens und Mainz trugen, in 25 Minuten bis Gatters- heim, unter dem entlosten Jubel und Stöhnen der Menge. Dieser entloste die Lokomotive bei Gattersheim und kamte erst unter Aufbietung großer Mühe wieder gehoben werden. Am 28. September wurden nun die regelmäßigen Fahrten bis Höchst aufgenommen. Jeder Zug führte nicht unter 12 Wagen, der Fahrplan konnte infolge des Zustroms der reise- lustigen Menge in den ersten Tagen überhaupt nicht inne- gehalten werden, die Züge fuhren eben ununterbrochen hin und her zwischen Frankfurt und Höchst. Geradezu bestän- dige Formen nahm der Verkehr am ersten Sonntag, 29. Sep- tember, an. An diesem Tage hatte jede der beiden Loko- motiven „Willy“ und „Willy“, je 22 Wagen hinter sich. Die Fahrpreise betrugen in der ersten Klasse 48, der zweiten 36, der dritten 24 und in der vierten 12 Kreuzer. Die Wagen erster und zweiter Klasse fuhren 18 bis 20, die der beiden an- deren Klassen 30 bis 40 Personen. Am Eröffnungstag schon machte in kindiger Weise eine höchst Wirtin einen „Gasthof zur Eisenbahn“ auf, ein anderer Wirt richtete in Erwartung des großen Verkehrs eine „lässliche Mittagstafel mit herrlicher Aussicht auf die Bahn“ ein. Am 10. März 1840 wurde zwischen Wiesbaden und Kassel und am 13. April 1840 auf der gesamten Strecke von Frankfurt nach Wiesbaden der Verkehr eröffnet. Am 3. August 1840 folgte die Teilstrecke nach Diebrich. Die Fahrzeit betrug zwischen Frankfurt und Höchst 16 Minuten, Höchst und Gattersheim 11 Minuten, Gattersheim und Wiesbaden 12 Minuten, Wies- baden und Höchst 13 Minuten, Höchst und Kassel 10 Minuten, Kassel und Wiesbaden 17 bis 19 Minuten, insge- samt wenigstens 62 und längstens 68 Minuten. An Schnelligkeit kam die Taunusbahn den englischen durchaus gleich, an Betriebssicherheit war sie ihnen über. Aus der Wirtinbeförderung läßt man 1840 rund 18 000 Gulden. Schon 1840 konnte man einen Reinertrag von 222 303 Gulden verzeichnen.

Die Wasseranschlußgebühr.

Aus kaufmännischen Kreisen erhalten wir die folgenden Ausführungen mit der Bitte um Veröffentlichung. Wir kommen diesem Wunsch nach, da uns die Erhebung einer Wasseranschlußgebühr von den Läden in der Tat als eine nicht genügend begründete Maßnahme erscheint. Daß wir der

Einführung einer Wasseranschlußgebühr überhaupt mit ge- mischten Gefühlen gegenüberstehen, ist unseren Lesern be- kannt. Die Aufschrift des Kaufmanns lautet:

Die Wasseranschlußgebühr, von der man hört, daß sie nicht einmal im Magistrat Gegenstände findet, steht auf der Tagesordnung der heutigen Stadtkonferenz- Versammlung. Da dürfte es am Platze sein, noch ein- mal, kurz vor der Entscheidung auf diese neueste Nebensteuer und deren Unrecht für gewisse Kreise hinzuweisen.

So lange die Einführung der Wasseranschlußgebühr in die Stagen technische Schwierigkeiten bereitet, muß der Mieter sich freilich mit der Abgabe von 2 Prozent seiner Wohnungsmiete als Wasseranschlußgebühr abfinden, denn wenn ich z. B. eine Wohnung im Wert von 1200 M. inne habe, so ist es gerecht- fertigt, von mir den Betrag von 24 M. für Wasser zu er- heben. Aber! Nun kommen die gewerblichen Be- triebse, die Läden usw. Diese will man mit einem geringen Prozentsatz heranziehen, der in Aussicht genommene ge- ringe Ertrag ist indessen noch immer viel zu hoch, denn der Verbrauch der paar Eimer Wasser, die täglich zum Reinhalten der Läden und Lagerräume Verwendung finden, ist in der Tat so minimal, daß von einer Heranziehung der Läden usw. überhaupt nicht die Rede sein sollte. Dies selbstredend vom Standpunkt der Gerechtigkeit aus! Diesen hat man aber freilich schon lange verlassen. Man denke nur an die un- geheuerliche Kammerentwertung und ungerechteste Weise trifft. Wenn ein Ladenbesitzer durch sein Geschäft gezwungen wird, ein Haus käuflich zu erwerben und also Hausbesitzer zu werden, so wird er von der neuen Gebühr recht unangenehm und ungerecht betroffen. Er zahlt ja freilich dank (!) den Be- mühungen des „Haus- und Grundbesitzervereins“ Vorhandes als Hausbesitzer 5 Pf. pro Kubikmeter weniger als seither, dafür wird er aber andererseits als Ladenbesitzer auf Grund seiner Ladenmiete wieder so hoch herangezogen, daß er — der zu entlassende Hausbesitzer! — für die Folge noch viel mehr Wassergeld bezahlen als vorher. Ist hier das Interesse der Hausbesitzer, welche gleichzeitig Ladenbesitzer sind, durch den „Haus- und Grundbesitzerverein“ etwa gewahrt worden? Nein! Man sagte, man könne doch nichts dagegen haben, wenn die reichen Willenbesitzer mit 2 Prozent zur Wasser- anschlußgebühr herangezogen werden. Genüß haben wir etwas dagegen, denn eine neue Nebensteuer liegt ab- solut nicht im Interesse unserer Stadt und ihrer Gewerbe- treibenden. Wir alle haben ein Interesse am Zugzug begüter- ter Leute. Auf die paar Mark Gebühren kommt es diesen Leuten nicht an, aber sie werden verzerrt da- durch, daß man sie mit den 100 Prozent Ein- kommensteuer fädert und sie nachher durch ein Heer von Nebensteuern heunruhigt. Das Reklameschild der 100 Prozent hat uns schon viel Geld ge- kostet, es ist jetzt so wackelig geworden, daß man nicht einmal auf die verhältnismäßig kleine Einnahme aus der Kinossteuer verzichten konnte. Das wird vielleicht auch heute der Grund sein, die Wasseranschlußgebühr trotz ihrer Härten und An- zugriffsstellen anzunehmen, die es zweifellos geben wird, denn es gibt z. B. eine ganze Reihe Läden, die überhaupt keine Wasseranschlußgebühr haben, eine Wasser- anschlußgebühr daher überhaupt nicht an zahlen brauchen. Darauf seien die Herren Stadtkonferenzmitglieder ganz besonders aufmerksam gemacht. Es ist zu hoffen, daß der Magistrat und die Stadtkonferenzmitglieder die Unrecht des „Haus- und Grundbesitzervereins“ gut machen und die Läden usw. von der Wasseranschlußgebühr auscheiden. Betroffen werden die Ladenbesitzer ja trotzdem wie jeder andere in ihren Wohnungen, die sonst eintretende Doppelbesteuerung sollte aber von einer gerecht denkenden Stadtkonferenz unter allen Umständen vermieden werden. Der Ertrag aus den Wohnungen dürfte allein die durch die Herabsetzung des Wasserpreises von 30 auf 25 Pf. pro Kubikmeter veranlaßte Mindereinnahme ersetzen.

— Arnold Pagenstecher. Die Bestattung der Leiche des vorgestern verstorbenen Ehrenbürgers der Stadt Wies- baden Arnold Pagenstecher findet am Samstagmorgen um 4 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs an der Platter Straße aus auf dem Nordfriedhof statt.

— Oberbürgermeister Dr. Scholz. Wie an anderer Stelle in der gestrigen Abend-Ausgabe mitgeteilt worden ist, haben in Charlottenburg Magistrat und Stadtkonferenz-Versam- lung unseren Landsmann, den 1874 in Wiesbaden als Sohn des Justizrats Karl Scholz geborenen Kasseler Oberbürger- meister Dr. Ernst Scholz, zu ihrem Oberbürgermeister ge- wählt und zwar trotz der noch in letzter Stunde von kon- servativer Seite gegen den Kandidaten gerichteten heftigen Angriffe. Diese Angriffe basierten darauf, daß Oberbürger- meister Scholz vor kurzem die Geburt eines Jungen u. a. auch in dem sozialdemokratischen „Kasseler Volksblatt“ an- zeigte. Das war gewiß kein gutes Recht, und niemand, ab- gesehen von den konservativen Blättern vom Schlag der „Post“ und der „Kreuzzeitung“, und ihren Freunden, wird darin eine Anzeigung an die oder gar eine „Heße-Verzerrung“ (wie die „Post“ sich ausdrückt) vor der Sozialdemokratie sehen. Die beiden konservativen Zeitungen brachten das Dr. Scholz- sche Inserat in dem „Kasseler Volksblatt“ geflüstert mit der Charlottenburger Oberbürgermeisterwahl in Verbindung. Am 15. Juli 1912 wurde Dr. Scholz als Oberbürgermeister der Stadt Kassel eingeführt, wohin er von Düsseldorf aus berufen worden war. In Düsseldorf war er Beigeordneter, ebenso vorher in seiner Vaterstadt Wiesbaden. Dr. Scholz erzielte sich vor allem als ein in kommunalen Finanz- angelegenheiten besonders tüchtiger Verwaltungsbeamter be- reits eines ausgezeichneten Rufes. Er ist Leiter der Geld- vermittelungsstelle des Deutschen Städtebunds und Vorsitzender der Finanzbeamten-Gesellschaft der deutschen Großstädte. Er hat sich Karriere gemacht, seitdem er — im Jahre 1899 — Wiesbaden verlassen hat.

— Das Kaiserjubiläum und die jüdische Gemeinde. Zur Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers findet in der Hauptkathedrale am Michelberg morgen Sonntag, vormittags um 9½ Uhr, ein Festgottesdienst mit Fest- predigt und Gesängen des Synagogen-Gesangsvereins statt.

— Autobuslinie Wiesbaden-Rangschwalbach. In dem im Anzeigenteil dieses Blattes veröffentlichten Fahrplan der Wiesbadener Auto-Verkehrsgesellschaft sind die Preise der Fahrkarten für die Strecke Wiesbaden-Georgenborn

nicht angegeben. Direkte Fahrkarten nach Georgenborn gibt es nicht; wer dorthin will, muß Karten für zwei Teilstrecken lösen, und zwar eine zu 70 Pf. (ab Kuchens) oder zu 50 Pf. (ab Lahnstraße) nach der Station Rangschwalbach und eine von Rangschwalbach nach Georgenborn zum Preise von 50 Pf. In Georgenborn befindet sich die Haltestelle der Autobusse direkt an dem bekannten Restaurant „Hohentwald“.

— Ihre goldene Hochzeit können heute, am 13. Juni, die Eheleute August August Haas hier, Dohleimer Straße 26 wohnhaft, feiern. Wie man uns mitteilt, ist Herr Haas gleichzeitig 50 Jahre lang Abonnent des „Wiesbadener Tagblatts“, und zwar ohne Unterbrechung. Unseren herzlich- sten Glückwunsch!

— Lokal-Gewerbeverein Wiesbaden. Die letzte General- versammlung hat sechs Reisebeihilfen von je 50 M. bereitgestellt, um Vereinsmitgliedern den Besuch der Inter- nationalen Bauausstellung in Leipzig zu er- möglichen. Anträge um Zurechnung einer solchen Beihilfe sind baldigst bei der Geschäftsstelle einzureichen.

— Die Gefangenen. Die Verpachtung des Gefangenen- gebäudes wird neu ausgeschrieben, da der Magistrat die bisher eingegangenen Pachtanerbietungen für nicht akzeptabel ansieht und daher den Zuschlag nicht erteilt hat. Man hofft, einen höheren Pachtpreis als den gebotenen zu erzielen.

— Schwurgericht. Vor dem Schwurgericht steht für Donnerstag, den 26. Juni, nach der Verhandlung eine Klage wider den Chauffeur Eduard Krause, die in Unterjudungs- bezug befindliche Mathilde Rühlberger und die zurzeit in Strafbast befindliche Ehefrau Rühlberger Rosa Palm von hier wegen Verbrechen gegen das leibliche Leben, resp. Bei- hilfe dabei. Die Anklage wider die Mathilde Junfer von Cronberg gelangt bei Gelegenheit der bevorstehenden Tagung des Schwurgerichts bestimmt noch nicht zur Verhandlung.

— Volkstheater. Über das Vermögen der Inhaberin des hiesigen Volkstheaters ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

— Ein zoologischer Ausflug des Kass. Vereins für Natur- kunde findet Sonntag, den 16. Juni, nachmittags, in die Rhein- ebene bei Trebur statt. Abfahrt 1 Uhr 30 Min. vom Haupt- bahnhof Wiesbaden über Mainz nach Radenheim. Dort wird der Leiter des Ausflugs bei der Ankunft des Zuges 228 Uhr anwesend sein. Nichtmitglieder können als Gäste teilnehmen.

— Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen zur Zeit für die vom Unwetter Geschädigten in Arnoldsheim: von H. S. 3 M., von H. St. 2 M., von Ungenannt, Eigenheim, 20 M., von H. Kraus 3 M., von Dr. H. S. 5 M., von Dr. J. 20 M., von Herrn Justizrat v. St. 20 M., von Herr. Leberhandlung, 20 M., von H. S. 3 M., von E. St. 1 M., von H. S. 1 M., von E. St. 2 M., von Dr. H. S. 5 M., von Lehrer Wagner 2 M., von Dr. H. S. 2 M., von Herr. S. 2 M., von H. S. 5 M., von A. Kling, Rangschwalbach, 13 M., von Ungenannt 10 M., von Ober- landmeister S. 10 M.

— Meine Notizen. Die Vereinigung inaktiver Offi- ziere feiert das Regierungsjubiläum durch ein Festessen im Kurhaus am Montag, 2. Juli. — Das Infanterie- Regiment v. Horn (8. Rhein.) Nr. 29 in Trier feiert am 17., 18. und 19. August 1913 das 100-jährige Bestehen. Zweck Gründung einer Stiftung, die als Ehren- gabe dem Regiment am 18. August überreicht werden soll und deren Zinsen Unteroffizieren und Mannschaften zugute kommen sollen, werden alle Ehrenmänner gebeten, ihre Ehrenmünzen beizugeben. Die Beiträge werden von den Vorständen der ein- zelnen Bataillone (in Wiesbaden Hauptmann Wehler, Riehlstraße 6) angenommen.

— Straßlicher Gottesdienst. Jüdische Kultus- gemeinde. (Sonntags: Michelberg.) Gottesdienst in der Hauptkathedrale: Freitag, abends 7½ Uhr, Gebot; morgen: 8½ Uhr, Beginn des Festgottesdienstes mit Predigt zur Feier des Regierungsjubiläums S. M. des Kaisers und Königs 9½ Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 7½ Uhr, Sonntags: morgen: 8½ Uhr, abends 7½ Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet Sonntagvormittag von 11 bis 12 Uhr, Mittwoch- abend von 8½ bis 10½ Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königl. Schauspiele. Anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers wird morgen Sonntag „Undine“ bei kleinen Preisen aufgeführt. Es gastieren Fräulein Mathilde Schuch vom Stadttheater in Nürnberg in der Titelrolle und Herr Carl van der Horst vom Stadttheater in Halle als „Hänschen“ auf Engagement. Plätze im Parkett, 2. und 3. Rang sind nur in geringer Zahl verfügbar, da die Intendantur den hiesigen Schulen für diese Vorstellung über 500 Plätze zur Ver- fügung gestellt hat. — Sonntag kleine des Königl. Theaters geschlossen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Diebrich, 11. Juni. Hier hat sich gestern abend ein durchreisender Hausierer namens Föhrner an einem Tische in unflüchtiger Weise nach 173 vergangen. Er wurde von der Polizei verhaftet und dem Amtsgericht Wiesbaden vorgeführt.

o. Schierstein, 13. Juni. Bei der gestern bühnen- haltigen Aushebung wurden 34 junge Leute aus Schierstein für zum Militärdienst tauglich befunden. — Die beim Waden im offenen Rhein in letzter Zeit vorgekommenen zahllosen Unfälle haben den Verschönerungsverein veranlaßt, auf morgen abend in das Gasthaus „Zum Kaiserhof“ eine öffentliche Versammlung einzuberufen. Es ist in der Ein- wohnerschaft eine starke Strömung für die Errichtung eines Badehauses im Rhein vorhanden.

o. Driedheim, 12. Juni. Laut Bescheid des Obergerichts ist vom nächsten Samstag ab das Waden des Grefes in dem unteren Grunde gestattet. Im allgemeinen ist man durch den Ausfall der Heu- und Ackernte in hiesiger Gegend zufrieden- gestellt.

o. Klappenheim, 11. Juni. Einem langgehegten Wunsch der hiesigen Arbeiterchaft entsprechend wird hier im Hauke Schulgasse 15 eine Filiale des Wiesbadener Arbeiter- konsumvereins eingerichtet werden.

o. Hirschheim, 11. Juni. Die Mainkraftwerke zu Höchst haben ihren Wirkungskreis jetzt auch auf Hirschheim ausgedehnt. Sobald der von der Gemeindeverwaltung bereit- gestellte Lieferungsvertrag über Kraft und Licht die Zu- stimmung der Kreisbehörde gefunden hat, wird mit den Arbeiten, die man bis zum Winter zu vollenden hofft, be- gonnen werden.

Nassauische Nachrichten.

Ein Aufruf.

o. Riebschtein, 11. Juni. Wohl wenige Gemeinden, vielleicht kein Ort hat durch das Unwetter des 4. Juni so gewaltigen Schaden erlitten wie Riebschtein. Nicht nur der Schaden an den Häusern, die Vernichtung der Bäume in den Gärten, die gänzliche Zerstörung von Anlagen ist zu beklagen, der Schaden ist deshalb so gewaltig, weil über 1200 Morgen größtenteils fleisch angelegter Gärten und teilweise mobilbestellter Acker, soweit sie im Acker liegen, von einer Schammacht überdeckt wurden. Die Acker sind teilweise in einem Zustand, daß eine Neubestellung in diesem Jahre unmöglich ist. Was der Vollenbruch nicht den- kbar, das erschlug der Hagel, der gerade über Riebsch- stein in bisher ähnlich hier nicht erlebter Stärke niederging. Von dem Unglück sind nicht wenige Leute betroffen, für die

der Gemüse- und Obstbau größtenteils die einzige Nahrungsquelle ist. Die Stadtverwaltung hat schon Maßnahmen getroffen, die dem Ungeheuer in etwas beugen sollen. Wenn aber angerufen wird, so muß die Hilfe kommen. Bürgermeister Kober richtet daher an unsere mildtätigen Landsleute im deutschen Vaterlande die Bitte, den Geschädigten zu Hilfe zu kommen. Das Bürgermeisteramt nimmt jede Gabe gern entgegen.

Gefahrensdröme.

k. Schütz a. M., 12. Juni. Der von seiner Frau getrennte Arbeiter Johann Stumpf verurteilte gestern nachmittag vor der Wohnung seiner Frau in der Koenigsallee eine Szene. Stumpf verurteilte hierbei den 18 Jahre alten Georg Junker durch Messerschlag so schwer, daß Junker ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Auch wurde der Arbeiter Diebold von St. nicht unbedeutend verletzt. Der Messerschlag wurde verurteilt.

— Weifenheim, 11. Juni. Ein überwältigender Anblick, diese unglaublich herrlich duftenden Rosen, von glühendem Rot, dem warmen Rosa und dem schneeweißen Weiß. Ein Parterre aus Rosen und einer Rast. Das Auge des Mannes, wie das von der Natur selbst, so kann sich nicht satt sehen an dieser Schöpfung von Natur und Kunst. Wohlgeordnet stehen hier einige hundert Rosenbüsche und eine Masse niedriger Rosen; kaum zwei oder drei rühmen sich des hohen Namens, nur Abgelenkte der vornehmsten Rosenzucht. Kinderwunderliche Reueiten haben hier nicht ihres Platzes. So schrieb einmal ein Mann von dem berühmten Rosenpark im herrlichen Park der Villa Montreux zu Weifenheim a. M. Tausende der „Königinnen der Blumen“ entfalten dort zurzeit ihre Pracht. Wer das bunte Spiel der Farbe bewundert, den köstlichen Duft atmet, der befindet sich in nächster Zeit dieses herrlichen Schloßparkes, das seinesgleichen nicht hat. Noch wirkt ihm ganz in der Nähe eine andere Lebenswelt: Der Park und das Rosarium der Kgl. Lebrantstift für Weifenheim, Obst- und Gartenbau.

S. Gassenburg, 11. Juni. Hier ist die Einrichtung eines Westermundmuseums geplant. Mit der Angelegenheit wird sich demnächst die hiesige Stadtkommission befassen. — Das auf dem unteren Markt errichtete Denkmal Kaiser Wilhelms II., ein Brunnen mit der Büste des Kaisers, ist fertiggestellt und soll am 22. d. M. enthüllt werden.

S. Rister, 11. Juni. In dem benachbarten Bergbahnbrannt das Ansehen des Bergers Wilhelm Feger vollständig nieder. Das Feuer soll in der Kanderkammer ausgekommen sein.

Aus der Umgebung.

— Meins, 12. Juni. Die Jahresversammlung der Guttenberg-Gesellschaft findet am Sonntag, den 22. Juni, vormittags 11½ Uhr, im Stadthaus in Mainz statt. Den Festvortrag wird Herr Dr. Adolf Kronmayer in Mainz über „Guttenberg-Wissenschaften“ halten. Die Veranstaltung ist öffentlich; alle Freunde der Guttenberg-Gesellschaft haben freien Zutritt.

— Fortenheim (Rheinheim), 12. Juni. In außerordentlicher Generalversammlung des hiesigen Männergesangsvereins wurde einstimmig beschlossen, zu Pfingsten 1914 anlässlich des hundertjährigen Bestandes des Vereins einen großen Festtag zu veranstalten.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichten.

we. Erfolgreiche Berufung. Am 11. Februar, nachmittags, fuhr der Ingenieur Duro von Wiesbaden in seinem Auto mit der Familie von Wiesbaden in der Richtung nach Frankfurt zu. Auf der Landstraße zwischen Erbenheim und Dellenheim hatte er beinahe einen Wiesbadener Neßgermeister überfahren. Dieser erstattete auf dem Rückweg Anzeige beim Bürgermeister in Erbenheim, welcher den rückfahrenden Kuller daraufhin wegen dreier verchiedener Verfehlungen wider die Fahrordnung in je 5 M. Geldstrafe nahm. Das Schöffengericht, dessen Entscheidung der Ingenieur anrief, war der Ansicht, daß das Publikum den ernsthaften Schaden wider ein überzogenes rücksichtsloses Fahren zu erwarten das volle Recht habe. Es erhöhte daher die Strafe auf 150 M. Vor der Strafkammer wurde der Beweis dafür, daß das Fahren ein überzogenes gewesen sei, nicht als erbracht angesehen, und nur für erwiesen erachtet, daß ein Gefährd nicht wie vorgeschrieben überholt worden sei. Mit Rücksicht darauf wurde die Strafe auf 30 M. herabgesetzt, unter Verlesung der Staatskasse mit zwei Dritteln der Prozesskosten der Berufungsinstante.

Sport.

Pferderennen.

* Karlsruher, 12. Juni. Spreewald-Jagdrennen. 4000 M. 1. Feh. Hans v. Neißbach Jungtürke (Burgold), 2. Sabwiga, 3. Oberkaiser. 16:10; 12, 15:10. — Deutsches Hürdenrennen. 12000 M. 1. S. G. und G. Duggenbogens Samtazza (Waldbreit), 2. Guffenliebe, 3. Erla. 13:10; 11, 15:10. — Fürstentum-Jagdrennen. 3000 M. 1. St. A. von Dampmanns Alpenfex (Weißhuc), 2. Amicus, 3. Venezia. 36:10; 13, 12:10. — Märkisches Jagdrennen. 6000 M. 1. Dr. Fr. Nieses Maaslieb (Wastan), 2. Germania 1. 17:10. — Sommer-Händicap-Güldenrennen. 8000 M. 1. S. R. und A. H. Schneiders Boie Lactée (Martin), 2. Seehund, 3. Proskob. 37:10; 25, 13, 34:10. — Niesemah-Jagdrennen. 4000 M. 1. S. B. Gismanns Bryant 2. (Weißhagen), 2. Street Arab, 3. Rr. Stride. 35:10; 16, 13, 13:10. — Karlsruher-Händicap. 6000 M. 1. S. F. Strauchmanns Salat (Erla), 2. Planet, 3. Rab. 37:10; 43, 38, 22:10.

* Chantilly, 12. Juni. Prix de Vincennes. 5000 Fr. 1. M. 2. Frits Sophie (Rac Gec), 2. Weinhacht, 3. La Mercu. 17:10; 13, 22:10. — Prix de la Morlaye. 5000 Fr. 1. M. 3. Brats Sieville (O'Neil), 2. Cernoe, 3. Bofia. 40:10; 14, 13, 14:10. — Prix de la Belouze. 10000 Fr. 1. M. Jean Siefes Ruba (Alcmand), 2. Opot, 3. Ling Arab. 148:10; 23, 14, 66:10. — Prix de Courteuil. 5000 Fr. 1. M. C. de la Torres Pefio 5 (G. Stern), 2. Bader, 3. Le Monastere. 67:10; 20, 10, 27:10. — Prix La Rochette. 40000 Fr. 1. M. S. G. Waffons Prédicateur (O'Neil), 2. Houli, 3. Garbio. 15:10. — Prix des Lions. 6000 Fr. 1. M. A. Belmonts Edward 3 (Ch. Chids), 2. Orjontville, 3. Plaisir d'Amour. 13:10; 10, 14:10.

* Fußball. Nächsten Sonntag spielen in der Lokal-Fußballrunde „Unter den Eichen“ fünf 4 Uhr Sportverein Wiesbaden 3b gegen Komet. Gymnasium Wiesbaden und um 16 Uhr Jugendvereinsverein Wiesbaden gegen Turnverein Wiesbaden 2.

* Die Rheinfahrt des Motor-Yachtclubs. Am Mittwoch wurde die letzte Gruppe, Rhein-Düsseldorf, der Rheinfahrt des Deutschen Motor-Yachtclubs gefahren. Der Start zu der 53

Kilometer langen Strecke erfolgte von 3 Uhr ab bei trübem Wetter. Fünfzehn Boote fuhren ab, davon zwei außer Bewehr. Die Ankunft in Düsseldorf erfolgte in großen Abständen von 4 Uhr ab. Das Gesamtergebnis ist sehr gut. Von 15 Booten, die am Ausgangspunkt Mannheim starteten — darunter befand sich ein englisches ohne Preisanspruch — haben 12 ohne Verzögerung das Ziel Düsseldorf erreicht. Die Gesamtfahrt betrug 312 Kilometer. Nur zwei Boote hatten Pannen, eins erhielt Strafpunkte wegen Verzögerung.

* Vom Deutschen Stadion. Allein an Eintrittsgeldern hat der letzte Sonntag dem Stadion 83000 M. gebracht. Auch die Erläuter Kaiser-Regatta brachte erhebliche Summen ins Rollen. Es wohnten ihr etwa 200000 Personen bei.

* Vom deutschen Derby. Für Rudomirski Radzi Affage wird im deutschen Derby nicht von Rader, sondern von Janet geritten. Nach einer Meldung des „Deutschen Sport“ kommt aber Rader gleichfalls zum Derbytag nach Hamburg, da der Amerikaner für einen unserer aussichtsreichsten deutschen Derbykandidaten verpönt wird.

sr. Die Eröffnung der Krefelder Rennbahn bedeutet für den Krefelder Rennverein einen vollen Erfolg, da bei dem schönen Wetter alle Plätze der Bahn dicht besetzt waren. Der Totalisatorumsbesitz erreichte die ansehnliche Höhe von 265180 M. Das Gelände befand sich in toller Verfassung und die Bahn fand wegen ihrer durchaus modernen Anlagen allseitige Anerkennung.

sr. Das Lawn-Tennis-Weltmeisterschaftsturnier auf den Plätzen des Saint Cloud brachte am dritten Tage als Hauptereignis die Begegnung zwischen Frohheim und Gernot, die Frohheim zu seinen Gunsten entschied, und die Niederlage des Deutschen H. Meischroth gegen den Österreicher v. Bessels. Frohheim schlug Gernot 6:4, 4:3, 6:3, 8:6, während von Bessels H. Meischroth mit 7:5, 6:3, 10:8 überaus leicht bedwang. Im Herren-einzel spielten ferner der Deutsche Rabe über Rabe 6:1, 6:3, 8:10, 6:1. Im Herren-doppel spielten Frohheim und A. F. Wibling Simon und Rorier 6:2, 6:1 ohne besonderen Widerstand schlugen. Im gemischten Doppel spielte Fr. Meischroth mit v. Bessels als Partner über das deutsche Paar Fr. Meischroth, das nach 4:1, 7:5, 2:1 aufgab. Fr. S. Röring und G. Meischroth konnten dagegen Frau Daniel, E. Wibling, den Bruder des Weltmeisters, mit 6:3, 6:0 schlagen. Im Dameneinzel spielte Fr. Meischroth über Rabe Rabe 6:4, 8:6 und Fr. Amblard über Frau Golding.

* Ein neuer Kanalschwimmer. Ein amerikanischer Kanalschwimmer ist in Döber eingetroffen. Sein Name ist Henry F. Sullivan. Er ist ein kräftig gebauter Mann von 21 Jahren und gilt als sehr ausdauernder Schwimmer. Sein Gewicht, das 190 Pfund beträgt, würde ihn bei seinem Verlust gefährden, da bekanntlich leichte und magere Leute zu schnell ihre Körperwärme verlieren und außerhande sind, 20 und mehr Stunden ununterbrochen im Seebader zu verweilen. Sullivan will ebenso wie Burgeß von Döber nach Calais schwimmen.

Vermischtes.

Ein Juwelenfahndler. Bremen, 12. Juni. Gestern erschien in einem hiesigen Juweliergeschäft ein Unbekannter, der Juwelen kaufen wollte. Nachdem er sich Schmuckgegenstände im Werte von insgesamt 23000 M. angeschaut hatte, entfernte er sich mit der Bitte, ihm die Sachen in ein hiesiges Hotel bringen zu lassen. Im Hotel, in das die Sachen von zwei Angestellten des Geschäftes gebracht worden waren, erklärte er diesen, die Sachen seien in Paris wohnenden Angehörigen zu schicken. Er legte nun die Juwelen in Gegenwart der Überbringer in ein dazu bereitgehaltenes Kästchen, das er verriegelte. Der Käufer begab sich dann in ein anderes Gemach. Als er nicht wiederkam, öffneten die beiden Angestellten das Kästchen, aber statt der Juwelen befand sich darin nur ein Haufen Scheine und Wäpfe. In der Zwischenzeit war der Schwindler verschwunden. Die hiesige Kriminalpolizei hat sofort energische Nachforschungen angestellt.

Eintrag einer Brücke. Kosen, 12. Juni. Während einer Prozedur in Jülicher, Gouvernements Rinst, führte eine Brücke ein. Aber hundert Personen, darunter die Gefährten, führten in den Fuß. Alle wurden gerettet, doch erlitten viele Verletzungen.

Großfeuer. Teplitz i. B., 12. Juni. In der Bergstadt Gumpert, sind bei einem Großfeuer 8 Wohnhäuser nebst Nebengebäuden niedergebrannt.

Gefahrensdröme. Rom, 12. Juni. In der Peterskirche zu Sulmona hat sich gestern eine Gefährdungs-Dröme abgespielt. Der hiesige Beamte Stoppa, der den Warrer Demarini im Verdachte hatte, Beziehungen zu seiner Frau zu unterhalten, drang in die Kirche ein, als der Warrer gerade die Türe los, tödete ihn durch zwei Schüsse, eilte dann nach Hause und erschoss auch seine Frau. Hierauf stellte er sich den Behörden.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

— Die neuen Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank. Laut Bekanntmachung im Anzeigenteil legt die Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden 5 Mill. Mark 4proz. Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, Buchstabe Z., zum Vorzugskurs von 98,40 Proz. (Börsenkurs 99 Proz.) zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Zeichnung findet statt vom 17. Juni 1913 bis 12. Juli 1913 einschließlich. Die Einzahlungen, die bis zum 30. Juni e. erfolgen, wird der Kurs mit 98,30 Proz. berechnet. Früherer Schluss bleibt vorbehalten. Die Abnahme der Stücke kann sofort erfolgen; sie hat bis spätestens 25. Juli 1913 zu geschehen. Die Anteile ist bereits an der Frankfurter Börse eingeführt. Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind mindelsicher, sie werden von der Nassauischen Landesbank zu Vorzugsätzen in Depot genommen und lombardiert. Zeichnungen können erfolgen bei sämtlichen Landesbankkassen (Hauptkasse, Landesbankstellen und Sammelstellen) sowie bei den Banken, Bankiers und Vorschauvereinen.

Berg- und Hüttenwesen.

* Phönix, A.-G., Hörde. In der Aufsichtsratssitzung wurde mitgeteilt, daß die Werke in Schienen, Rüstschienen und Trägereisen noch flott beschäftigt seien; im allgemeinen seien die Ordereingänge schwach, die bisherigen Resultate seien günstig.

Industrie und Handel.

* Mitteldeutscher Braunkohlenmarkt. Der Deutsche Braunkohlen-Industrieverein in Halle a. S. berichtet über den Geschäftslage im Monat Mai: Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau gestaltete sich die Gesamtlage im Mai 1913 im allgemeinen etwas günstiger als im Mai des Vorjahres, während gegen den Vormonat eher eine Abschwächung eingetreten ist. Nicht besonders lebhaft waren die Ausgänge in Rohkohlen, während der Abfuhr in Bricketts zumeist noch eher befriedigend konnte und in einigen Bezirken recht beträchtliche Mehrverladungen gegen das Vorjahr brachte. Auch das Geschäft in Naßpreßsteinen war vielfach etwas besser als im Vormonat. In den sonstigen Produkten der Braunkohlen-Industrie war die Lage weniger zufriedenstellend. Der ständige Mangel an gelernten und ungelernten Arbeitern hat sich durch die Abwanderung von Saisonarbeitern in fast allen Bezirken noch weiter verstärkt.

* Neue Verhandlungen über die Gründung der Messing-Konvention. Wie der „F. Z.“ geschrieben wird, findet am 17. Juni eine Versammlung der Messingwerke zur Beratung über die Gründung einer Preiskonvention statt. In Fachkreisen

hält man die Aussichten für das Zustandekommen der Preisvereinbarung diesmal für günstiger.

* Verband deutscher Dachpappenfabrikanten. Der in Leipzig tagende Verband deutscher Dachpappenfabrikanten konstatierte die Unrentabilität der Fabrikation von Dachpappe und Teerprodukten und beauftragte den Vorstand, Dachpappen-normen zu fixieren sowie territoriale Preisvereinbarungen herbeizuführen.

Versicherungswesen.

* Württembergische Privatversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart. Die am 31. Mai abgehaltene außerordentliche Generalversammlung hat die Änderung der §§ 1 bis 9, 13, 20, 22, 23, 31 der Satzung nach den Vorschlägen der Vorstände und des Aufsichtsrats genehmigt. Hervorzuheben ist hier folgendes: In der Firma wurde das Wort „Privat“, das vielfach zu unrichtiger Auffassung über den Charakter und den Umfang der Anstalt Anlaß gegeben hat, gestrichen. Die Anstalt führt deshalb künftig die Firma „Württembergische Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart“. Die Verteilung der zur Überweisung an die freien Reserven bestimmten Beträge der Überschüsse wurde in einer den demaligen Verhältnissen und der bedeutenden Ausdehnung des Geschäftsumfanges entsprechenden Weise neu geregelt. Auch die Zweckbestimmung des zu den freien Reserven gehörigen Deckungsfonds hat mit Rücksicht auf das, wenn auch in beschränktem Umfang aufgenommene indirekte Geschäft eine wesentliche Erweiterung erfahren. Infolge dieser Änderungen wird die „Besondere Dividendenreserve“ in den kommenden Jahren sich wesentlich erhöhen. Für den Fall jedoch, daß je in besonders ungünstigen Zeiten auch die „Besondere Dividendenreserve“ zur Verhütung einer Herabsetzung der Dividende nicht ausreichen sollte, ist der Betrag der Summe, die zu diesem Behuf aus dem allgemeinen Reservefonds satzungsgemäß zur Verfügung steht, von vier auf acht Millionen erhöht worden. Einschließlich der Besonderen Dividendenreserve mit 1 090 073 M. stehen hiernach zur Verhütung einer Herabsetzung der Dividende unter den Betrag des Vorjars 9 Mill. M. zur Verfügung.

* Leipziger Lebens-Versicherungsgesellschaft a. G. (Alte Leipziger). Der Versicherungsbestand des Instituts hob sich in 1912 auf 112 918 f. V. 110 691 Personen mit 134 857 (131 279) Policen und 1026 45 (967 83) Mill. M. Versicherungskapital. Der Reinzuwachs war 2227 (4567) Personen, vermehrt mit 38,63 (50,75) Mill. M. Kapital. An Versicherungsbeiträgen wurden vereinnahmt total 41,76 (40,23) Mill. M., an Zinsen 15,88 (15,19) Mill. M., während andererseits zu bezahlen waren an Versicherungsbeiträgen 26,47 (22,97) Mill. M. Die Ausgaben für Verwaltungskosten usw. betrugen in der Todesfallversicherung 3,29 (3,12) Mill. M., in der Lebensfallversicherung 65 405 M. (68 749 M.). An Überschüssen wurden erzielt in der Todesfallversicherung 13 650 651 M. (12 411 236 M.), in der Lebensfallversicherung 51 967 M. (49 825 M.). Aus dem Reingewinn werden total 505 000 M. (504 000 M.) den Ausleihenden überwiesen. Die Bilanz verzeichnet 300 000 (288,31) Mill. M. Deckungskapital für Kapitalversicherungen, 18,41 (17,73) Mill. Mark Prämienüberträge, 1,56 (1,38) Mill. M. Reserven für schwelende Versicherungsfälle, 52,33 (50,41) Mill. M. Gewinnreserven der Versicherten, 6,19 (5,57) Mill. M. sonstige Reserven und ein bei der Reichsbank aufgenommenes Lombarddarlehen von 1,35 (0,68) Mill. M. Die Vermögensanlagen bestanden zu Jahresende 1912 aus 2,40 (2,43) Mill. M. Grundbesitz, 335,04 Mill. M. Hypotheken, 7,97 (8,25) Mill. M. Wertpapieren, 40 508 Mark (32 747 M.) Bankguthaben und 83 976 M. (95 502 M.) Kassa. Sonst werden nachgewiesen 33,31 (32,94) Mill. M. Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen, 5 (4,87) Mill. M. gestundete Prämien, 4,27 (4,16) Mill. M. rückständige Zinsen, 1,91 (1,68) Mill. M. Ausstände bei Agenten und ein dem österreichischen Staat gewährtes Amortisationsdarlehen von 0,43 Mill. M. Der durchschnittliche Zinsfuß der Gesellschaftsgelder war 4,37 Proz. (wie i. V.).

Verschiedenes.

* Eine Holzgeschäftsstelle. Der deutsche Forstverein und der von ihm begründete Forstwirtschaftsrat haben in erster Linie ihre Tätigkeit in den Dienst der Wahrung und Förderung der Interessen des deutschen Forstwesens und der Pflege der forstlichen Wirtschaft gestellt, und ihr Bestreben geht dahin, die wirtschaftlichen Bedingungen des forstlichen Betriebes im Deutschen Reich zu bessern. Bisher bestand keine Stelle, bei der die allgemeine wirtschaftlichen Verhältnisse des Waldes, des Holzhandels und Verkehrs für das Deutsche Reich als Wirtschaftsganzes systematisch beobachtet wurden. Dieser Mangel und der unvollkommene Überblick über die heimische Holzherzeugung, den Holzverbrauch, die Verkehrs- und Marktverhältnisse wurden von Interessentenkreisen drückend empfunden. Deshalb hat der deutsche Forstverein auf seiner Tagung in Nürnberg im Jahre 1912 beschlossen, eine besondere Geschäftsstelle für Holzhandels-, Verkehrs- und Zollangelegenheiten ins Leben zu rufen, die eine sachkundige Erforschung und Aufklärung der vielfältigen Holzhandels- und Verkehrsbeziehungen in die Wege leiten soll. Die Leitung der Geschäftsstelle liegt zurzeit in den Händen des Herrn Oberforstors a. D. Professor Dr. Mammen in Brandenstein, Post Bruck bei Hof a. S., wohin alle diesbezüglichen Sendungen, Anfragen usw. zu richten sind.

Konkurs-Nachrichten

aus den O.-L.-G.-Bez. Darmstadt, Frankfurt a. M., Kassel vom 31. Mai bis 6. Juni.

Name (Firma)	Wohnort (Amtsgericht)	Konkurs-verwalter	Zahl. d. Gläub.	Summe d. Gläub.	Verf. d. Gläub.	Verf. d. Gläub.	Verf. d. Gläub.
Landwirt Konrad Schäfer II.	Bernsburg (Alsfeld)	R.-A. Borghelmer	23	5.26	6.25	6.25	6.25
I. Konsumverein für Friedberg u. Umgeg.	Friedberg (Hessen)	R.-A. J.-R. Keller	23	5.21	6.26	6.26	6.26
Peter Hob. Bernh. Joseph Nebel Wwe. geb. Heuser	Erbach (Mittelh.)	Bürgermeist. Stigmüller	23	5.20	6.25	6.25	6.25
Polizeidirektor Peter Klees	Gau-Algeb. (O.-Ingelsh.)	Anw.-Geh. V. Schmitt	24	5.13	6.23	6.23	6.23
Aktiengesellschaft Barytwerke	Richelsdorf (Hesse-Nassau, Bez. Kassel)	—	—	—	—	—	—
Richelsdorferhütte	—	—	—	—	—	—	—
Händler Friedrich Rummel	Willingen (Corbach)	R.-A. Varuhagen	31	5.30	6.19	6.19	6.19
Landwirt Jakob Bär I. verst.	Hofheim (Lorsch, Hess.)	Gemeindeeinh. K. Lamelo	30	5.1	7.24	6.5	6.5
Frl. Minna Brühl	Wiesbaden	Kaufmann Karl Brodt	31	5.28	6.23	6.23	6.23
Photograph Fritz Wesemann	Kassel	Kaufmann H. Zimmer	2	6.36	6.20	6.15	6.15
Johann Karl Dröhl	Langen, Bez. Darmstadt	Rentmstr. Fr. Küster	4	6.15	7.2	7.2	7.2
Installateur Rich. Hermann, Inh. d. Fa. H. Meckel	Marburg, Bez. Kassel	R.-A. Dr. Kula	3	6.30	6.30	6.14	6.14
Kunst- u. Handels-gärtner Albert von Rothenheim	Schlichtern, Bez. Kassel	R.-A. Rohn	2	6.1	7.23	6.12	6.12
Landw. u. Fuhrmann Konrad Krause, verst. Rikm. later Frank r'ters	Kaltenbach (Spangenberg, Ucker-münde)	Kfm. Jul. Spangenthal	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—



Praktische, dauerhafte Sportkleidung

Reichhaltige Sortimente. — Billige Preise.

Sport-Anzüge

aus weitherfesten
einf. u. gemustert.
Loden mit langer oder
Ansatzhose Mk. 24.— 29.— 34.— bis 47.—

Sport-Anzüge

moderne Sacco-
form mit Rücken-
falte und Gurt oder Faltenfassons
aus engl. gemust. und echt engl.
Stoffen. Breeches oder
Manschettenhose Mk. 29.— 34.— 39.— bis 64.—

Sport-Anzüge

aus vorzüglichem
Manchester mit
Ansatzhose Mk. 34.— und 42.—

Loden-Mäntel. — Loden-Pelerinen. — Loden-Joppen.
Sporthosen. — Sportstutzen. — Wickelgamaschen.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 17

Möbiliar-Nachlaß-Versteigerung.

Heute Freitag, den 13. Juni cr.,
morgens 9½ Uhr anfangend,

versteigere ich im Auftrage der Erben in der Wohnung

70 Moritzstraße 70, 2. Etage,

nachverzeichnete gut erhaltene Möbel u. Haushaltungsgegenstände, als:
1 Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, 1 Eichen-Bücherregal, ein
Eichen-Diplomaten-Schreibtisch mit Sessel, 1 Kaff.-Damen-
Schreibtisch, Kleiderkasten, Waschkommode, Nachtsch., Kaff.-
Tisch, Kaff.-Konsolentisch mit Spiegel, Salonstisch, eine Salon-
Sofa, Borplastollette, 1 Weibener Eßzettel (bl. Muster), Glas,
Porzellan, Silber, Wapp- u. Dekorationsgegenstände, Teppiche,
Portieren, Gardinen, Eisschrank, Küchenschrank, Küchentisch,
Küchen- und Kochgeschirre und dergl. mehr
neistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator.
Telephon 6584, 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Naturwein-Versteigerung in Mainz.

Am Freitag, den 20. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, im Saale der
Liebertafel in Mainz bringt

Herr Kommerzienrat Gottlob Menschel, Würzburg,
Weingutsbesitzer in Würzburg (Schloß Steinburg) und in Radeheim i. Rhg.,
etwa 90 Nummern naturreine,
selbstgebaute Weine

in Gebinden und Flaschen, und Kabinettweine aus könlgl. und färl.
Domänen zur Versteigerung.

Probetage in Mainz im Saale der Liebertafel am Montag, den
16. Juni d. J., von vorm. 10 Uhr ab, sowie in Würzburg (Regierungsbau).

Erfahrener erster Buchhalter

aus der Kolonialwaren-Branchen, der vorzüglich zu disponieren versteht,
zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Gef. Offerten unter **J. 804**
an den Tagbl.-Verlag.

Filialleiter gesucht!

Zur Platzierung unserer vollständig funktionierenden Apparate suchen wir für
Wiesbaden u. Umgebung einen gebildeten Herrn. Dauernd hoh. Einkommen.
Branchenkenntnisse sind nicht erford. Bénéfiziäres Garantiekapital Mk. 165. Sof.
Off. an Süddeutsches Versandhaus K. Kaefer & Co., Straßburg i. Elz. P 125

Tennis — Kaiserstr.

Sonntags ermäßigte Spielpreise.

Erdbereiten tägl. fr. a. s. Einmach.
abgeb. Kaiser-Wilhelm-Straße 5,
Sonnenberg. Gasteiße Bergstraße.

Eine alte Erfahrung

lehrt, dass das Beste immer das Billigste
ist. Der beste Pneumatik ist stets der
billigste, zwar nicht in der Anschaffung,
aber im Gebrauch. Fahren Sie darum nur

Continental Pneumatik

er verbürgt Ihnen den billigsten Kilometerpreis



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.



F 115

Modellhüte,

garnierte

Damen- u. Kinderhüte

zu äußerst billigem Preis
empfiehlt

M. Eckhardt,

Wehlritzstrasse 11.



Schuhkonsum,

10 Kirchgasse 19, an der Pilsenerstraße.

Schon jetzt beginnen wir **Halbschuhe**
jeglicher Art, die nicht in allen
Größen mehr vorrätig, mit einer Preis-
ermäßigung von

Mk. 1⁰⁰, 2⁰⁰, 3⁰⁰ per Paar
abzugeben. Einzelpaare aus voriger
Saison weit unter unj. Einkaufspreis.

Schuhkonsum,

3010 Telephon 3010.

Grasmarkt a. d. Sophienstraße,
60 A. s. v. Johannisstr. 9, P. r.

Wiesbadener Bestattungs- Institut

Gebr. Neugebauer,
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1886.

Telefon 411. 864

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 36.

Lieferant des Vereins

für Feuerbestattung.

Übernahme von
Ueberführungen von und nach
auswärts mit eigenen Beichen-
wagen.

Aufklärung!

An das geehrte Publikum Wiesbadens und Umgebung möchte ich be-
kannt, daß ich direkt neben der eingegangenen Firma Sulzer im Hause
Marktstraße 12, vis-à-vis Ratskeller, ein Papier- und Schreibwaren-Geschäft
ersten Ranges eröffnet habe.

Marktstr. 12. **Jakob Wagner, Marktstr. 12.**

Freundliche Bedienung. — Gütliche Preise.

Schröder's Kuranstalt

für Naturheilverfahren,

Homöopathie, Kneiptherapie etc.

Wiesbaden

Kaiser-Friedrich-Ring 5 neben der Ringkirche

Sprechstunde 9-12, 3-7, Sonntags 9-10

Mein kombinirtes Heilverfahren nach altem
Prinzip hat selbst bei veralteten Leiden oft da noch
schwere Krümmungen des Rückens beseitigt.

Adolf Schröder

Kneiptherapeut

Gelegenheitskauf

in Zigarren unter Fabrikpreis!

Großer Posten 8- u. 10 Pf.-Zigarren 100 St. 5.— Mk.

J. Rosenau, 28 Wilhelmstraße 28.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es heute gefallen, unseren
lieben, guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager
und Onkel,

Herrn Wilhelm Gudselsberger,

nach mit größter Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit
den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 87 Jahren zu
sich zu rufen.

In tiefer Trauer:

Familie August Gudselsberger.

Wiesbaden, den 12. Juni 1913.

Beerdigungstr. 5.

Die Beerdigung findet am Samstag nachm. 5 Uhr vom
Trauerhause, Bülowstr. 15 aus, nach dem Nordfriedhofe statt.

Enorm billiger Verkauf.

Man vergleiche Preise und Qualität.

Glaswaren.

Zitronenpressen	8 Pf.
Dessertteller in hübschen Mustern	6 Pf.
Butterdosen mit Zeller	20 Pf.
Löffel-Service mit Tablett, Flasche mit 6 Gläser	95 Pf.
Sturzflaschen mit Glas	38 Pf.
Rahmsäße, 3teilig	65 Pf.
Satz Schüsseln, 6 Stück zusammen	70 Pf.
Bierbecher mit Bordüre	6 Stück 48 Pf.

Porzellan und Steingut.

Satz Milchkannen, 6 Stk., hübsch decor.	95 Pf.
Dejourners, 5 teilig, hübsch decoriert	95 Pf.
Dessertteller, Goldrand	14 Pf.
Kannen, decoriert	25 Pf.
Kaffeeservice, 9tlg., hübsch decoriert, alles in echt Porzellan	2.35
Tonnen-Garnitur, 22 tlg., hübsche Decore	10.75
Satz Schüssel	6 Stück 85 Pf.
Ehservice, 23tlg.	7.50
Obertassen, bunt, 1a	Stück 10 Pf.
Garnituren	4tlg. 2.00
	5tlg. 3.00 und 3.75

Ca. 20,000 Konserven-Gläser

für alle Systeme Eintoich-Apparate passend.

Wider-Progressgläser sind in jeder Hinsicht vollkommen. Dieselben sind im Innern ganz glatt, sodaß sich keine Schnurwunden bilden. Der Inhalt des Glases kann nicht mit dem Gummiring in Berührung kommen, da Deckel und Ring sich nicht verschieben. — Kein Verspringen beim Kochen!

Preis für das komplette Glas mit Deckel, Gummiring und Klammer:

1/4 Ltr.	1/2 Ltr.	3/4 Ltr.	1 Ltr.	1 1/2 Ltr.	2 Ltr.
32 Pf.	38 Pf.	42 Pf.	45 Pf.	55 Pf.	68 Pf.

Einmachgläser zum Zubinden

1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2	3	4	5 Ltr.
06	08	10	12	15	28	39	50	50 Pf.

Badenia-Laschgläser zu billigsten Preisen.

Frucht-Pressen Mk. 6.25 u. 6.50.

Eintoich-Apparate zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Patentiertes festschließendes Pergamentpapier per Rolle 15 Pf.

Fruchtbüchel mit Ring, rein Leinen, nahtlos, 75 Pf.

Neues Glaservice Brüssel-Paris

(wunderbare Preisung)

Comptoirer, rund	10, 20, 25, 35, 50 u. 75 Pf.
Comptoirer □	15, 20, 30, 45, 50 u. 75 Pf.
Rechenteller	20, 35, 45 u. 65 Pf.
Käsegläser mit Zeller 80 Pf.	Butterdosen 38 Pf.
Fruchthalen 1—	Rechenteller 1—
Zuckerschalen mit Fuß 20 Pf.	Zuckerteller 05 Pf.

Haushaltungs-Artikel.

Speiseglocken	25, 35, 45 Pf.
Stahlpäne	Palet 14 Pf.
Blumengitter	50, 80 bis 1.65
Eismaschinen	von 3.60 an
Spiritusföcher	von 30 Pf. an
Reibmaschinen	von 1 Mk. an
Alhorn-Schneidebretter, gebrannt	20 Pf.
Alhornbretter, gebrannt	von 38 Pf. an

Sommer-Artikel.

Blumentaschen, grün gestrichen	von 50 Pf. an
Gießkannen, lackiert	45, 55, 70, 95, 1.25 und größer
Gießkannen, Weißblech	65, 75, 1.25, 1.60 und 2.—
Blumentische	von 2.50 an
Balkonklappstuhl, Holz	4.75
Bauk	6.—
Tisch	3.90
Stuhl	2.90
Weißes Peddigrohr-Tisch	von 9 Mk. an
Fliegenschirme	6.50
Rucksäcke, 1a Ausführung	von 50 Pf. an
Palmen, 6 Blatt groß	85 Pf.

Gelegenheitskauf.

Sensationell billig!

1 richtig gehende Uhr, ein Jahr Garantie

1 Kette mit 18 far. Goldanstriche

95 Pf.

95 Pf.

werden nur zusammen verkauft.

Für Wirte!

Kronen-Seidel,

kristallhell, mit der neuen 2 cm Dicke in allen Sorten.

Albert Württemberg

Telephon 2001.

Kompl. Süßeinrichtungen
in jeder Preislage.
Kataloge gratis! Kataloge gratis!

Wer verreisen will,

Reise-Unfall-Versicherung,

zur Prämie von Mk. 3.20 pro 10,000 Mk. auf 15 Tage,
Mk. 4.30 pro 10,000 Mk. auf 1 Monat.

Seereise (Welt) Unfall-Versicherung,
Lebensl. Eisenbahn- und Dampfschiff-Unfall-Versicherung.
Einmalige Prämie Mk. 60.— für 10,000 Mk. u. w.

Einbruchdiebstahl-Versicherung
bei einem Werte des zu versichernden Haushalts
von Mk. 5,000.— bis zu Mk. 10,000.— Mk. 5.— pro Jahr,
von Mk. 10,000.— bis zu Mk. 20,000.— Mk. 10.— pro Jahr,
von Mk. 20,000.— bis zu Mk. 30,000.— Mk. 15.— pro Jahr.
Poliken zur Selbstausfertigung und Prospekte versendet kostenlos die

Rhenania, Versch.-Akt.-Ges. in Köln a. Rh.

In Wiesbaden: Wilh. Fischer, Kaiser-Friedrich-Ring 35. Tel.-Nr. 1938.
Felix Braadt, Rheinstraße 78. Tel. 282.



Handtaschen, Reisekoffer,
Blasenköffer, Rucksäcke,
Portemonnaies
und alle Lederwaren.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

A. Letschert,
Faulbrunnstraße 10. 060

Spargel
frisch gekocht, 1. Qual. Vollkorn
Mk. 5.50, versendet franco u. Nach-
nahme. Postfach 122, Garmisch,
Garmisch, Rheinbessen. F 122

Gelegenheitskauf.

Prima Kostüm-Leinen, farbig

120 breit, nur 2.60.

B 11481

W. Kussmaul, Rheinstr. 39.

Tapeten

moderne Muster aus vorigem Jahre,
noch große Posten vorrätig, gebe ich
bis zur Hälfte des früheren Preises ab

Hermann

1033

Schulgasse 6.
Telephon 6591.

Stenzel.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maß. 1007
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstraße 2.

Vorzügl. Privat-Mittagstisch

von 70 Pf. an empfiehlt
M. Judd, Klostergasse 16.

Sport-Hemden Touristen-Hemden

ausgesucht erstklassige Fabrikate zu billigsten Preisen.



Stanell, farb., lose Kragen	3.50 Mk.
Desgl.	5.25 "
Stanell, 1a, "	8.— "
Tennishemd, weiß	3.50 "
Desgl., mit halbfreiem Kragen, Doppelmannschetten	6.50 "
Oxford, 1a, farbig	6.— "
Desgl., mit Doppelmannschetten	6.50 "

und viele andere Sorten.

Weiche Sport-Kragen 70 Pf.
Sport-Strümpfe, mit u.
ohne Fuß . von 2.50 Mk. an.
Touristen-Socken, Paar 25 Pf.

Spezialhaus Schirg

1 Webergasse 1 Hotel Nassau, A.G.

K 12

Versäumen Sie nicht!

Heute Mittag von 3 Uhr an

im grossen Saale der „Wartburg“:



Praktische Vorführung
Lehr-Vortrag

VON

„Rex“

Einkoch-Apparaten
mit Obst und Gemüse,

„Dreyers“

Fruchtsaft-Apparat „Rex“
mit Erdbeersaft.

Eintritt frei.

K 15

[illegible]

Spiegelgasse 1,
Ede Webergasse, sind im Entree
hohe helle Räume, sehr geeignet
für Damenkleider, feine Maß-
geschäfte oder sonst. geschäftliche
Zwecke, sofort zu verm. Bäume
sind noch veräuß. werden. Näh.
dieselbst und Mainzer Straße 44,
Telephon 6327 u. 439. F395

Webergasse 23
schöner Laden,
ca. 10 m Tiefe und 4 1/2 m
Breite, per 1. Juli oder später
zu vermieten. Näh. A. Lugen-
bühl, Biebricher Straße 37 oder
Hausbesitzer Verein. Telephon
439 und 6282. F390

Laden Webergasse 25
f. 1. Okt. 1915 o. 1. Januar 1916 zu
verm. Näh. im Hause, 2 St. 1963

Laden
Webergasse 33,
event. mit Wohnung, sofort zu
vermieten. Näheres bei

Ferd. Herzog, Schenklager,
Langgasse 50, Ede Webergasse
Erladen Webergasse 12, 12. Hof, ob. Hof,
zu verm. N. Moritzstraße 7. 1884

Gr. Laden, Ede Moritzstr. 36,
per Okt. o. Jan. zu verm. Näh.
Müller, Döph. Str. 73, 1, bis 4 Uhr.

Große
Geschäfts-Räume.
Die gesamten Geschäftsräume
der Firma M. J. Metz, Dop-
pelter Straße 28, bestehend in
einem abgeschlossenen Hinterbau
mit Aufzug, großem Hof und
Keller, sowie Bureau, Stallung
und Schuppen, sind ganz oder
geteilt zu vermieten. Bezugszeit
nach Vereinbarung.
Näheres Doppelteimer Str. 28, 1
bei Frau Metz Wwe. 1956

Kleineres Bureauzimmer
Perf., sofort od. später zu vermieten.
Näheres Eiser Str. 20, Bld. F.

Moderne Läden
mit 1 u. 2 Schaufenstern, reichl.
Nebenz., i. d. Neubauten Bismarck-
ring 2 u. Doppelteimer Straße 49
zu verm. Näheres Bildner,
Bismarckring 2, 1. B12120

Moderne
Geschäftsräume,
500, 200 und 100 qm, Garten-
feldstraße 25, gegenüber Bahnhof,
feuerfester u. hell, f. Fabrikation,
Lagerung, Bureau usw. geeignet.
zu vermieten. Gas, elektr. Licht u.
Kraft. Heizung vorhanden. Näh.
C. Kallbrenner, Friedrichstraße 12.

Großer Laden
mit Sonol
Kirchgasse 43, Ede Schulgasse
sofort oder für später zu vermieten.
Näheres 1. Etage. 1880

Zwei Läden
Grabenstraße 3, n. Ede Marktstraße,
mit od. ohne Einr. preisw. 1879

Großer Laden,
ganz oder auch geteilt, zu vermieten.
Näh. Kirchstraße 27, 1. 1572

Große
Lagerräume
in der Langgasse, voll. mit
Schaufenstern u. Eingang in der
Mittelstraße, zu vermieten. Näh.
bei S. Hamburger, Langgasse 7.

Laden
nebst 8 Lagerräumen sofort zu ver-
mieten Marktstraße 17. Näheres
Erladen bei Logenbühl. 1917

Großer Laden
in der Marktstraße
sofort zu vermieten. Näheres
Lorenz-Ring 6, 3 St. rechts.
Vermittler gesucht.

Laden
Marktstraße 7, 2 Ecker
mit Ladenzimmer, geeignet
für Modes u. Büg. und 2 Zimmer.
Wohnung u. Hof o. p. zu verm. 1883

Erladen
Taunusstraße u. Querstr. mit reichl.
Zubehör auf sofort zu verm. Näh.
nur Kuffnerstr. 19. Wohn. Nachweis
des Hausbesitzer Vereins. F378

Kleiner Laden
Laden,
zu vermieten Webergasse 39,
hell und geräumig, zu vermieten. Näh.
bei F. H. Weil, Wilhelmstr. 4. 1044

Laden
Wilhelmstraße 14
für April 1914 zu vermieten.
Näheres 3. Stod. 1155

Arzt oder Zahnarzt.
2 od. 3 Zim., bisher v. Arzt bewohnt,
Wilhelmstraße 44, 1. zu vermieten.
Freisteh. Häuschen für Bureau und
Lager am Bahnhof zu verm. Off.
u. N. 894 an den Tagbl.-Verlag.

Bäckerei
Krankheitsfalls. Hof o. Hof.
u. N. 894 an den Tagbl.-Verlag.

Bäckerei.
Alte mit gutem Erfolg betrieb. Bäck.
per sel. od. spät. billig zu verm.
Näh. Dr. Kallbrenner, Friedrichstraße 12.

Bäckerei, Dorfstr. 19,
Eckhaus, zu verm. oder zu verk.
Näh. Koll, Bismarckring 9. B10720

Bäckerei — Konditorei,
beste Geschäftslage, Mitte Stadt, per
Okt. zu vermieten. Offerten
u. N. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Villen und Häuser.
Villa Parkstraße 40
8 Herrschaftszimmer, reichl. Neben-
räume, schöner Garten mit Aus-
gang nach den Kuranlagen auf
sofort oder später zu vermieten.
Näheres durch Justizrat Dr. Koch,
Nikolastraße 20. 1946

Villa Weinbergstraße 21
mit allem Komfort d. Neuzeit ein-
gerichtet, 9 Zim., billig zu verm.,
evtl. zu verk. Näh. Jacob Gramer,
Stiftstraße 24. 1887

Ich vermiete fortzugshalber
zum 1. Oktober mein Landhaus,
10 Zimmer, 18 Ar. Garten,
Korridor Keller, Abfahrsch. 78/80.

Einfamilien-Villa
von 10—12 Zim., Weinberg-
straße 16 (Nerotal) modern
eingeschiedet, zu verm. oder z.
verk. Näh. Scheffelsstr. 5, 1 r.

Herrsch. Villa
mit Bier- u. Obstgarten, vollst. neu
renov. Södenlage mit Fernsicht,
Emilienstraße 3, bei Kapellenstr.
u. Nerotal, von 8 Z. Gard., Bade-
zim., 2 Balk., Wintergart., Küche,
elektr. Licht, Gas, Warmwasserh.,
Autowasch u. all. reichl. Zub., zum
1. Aug. oder später zu vermieten.
N. Franz-Adt-Straße 2, 3. Nerot.

Villa in feiner Lage am Kurpark,
mit 12 großen Zim. u. allem mod.
Komf., Garten, Stallung, preis-
wert zu vermieten oder zu ver-
kaufen. Teleph. 2150 oder Offert.
u. N. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Auswärtige Wohnungen.
Schlangengasse 3, 3—4 Z.-B. zu verm.
Wilhelmstr. 37 hier b. Schramm.

In reizend geleg. Villa, 4 Z.-B.,
an der Bahn, schöne 4 Z.-B.,
mit Bad, zu vermieten. Offerten
u. N. 653 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen.
Mainzer Straße 50, 1. möbl. Wohn-
u. 8. Küche, Gartenben., 3. 8. Juli
aus oder teilt zu v. Näh. Bort.

Sonnenberger Straße 33 möbl. Villa
zu vermieten. Nur Selbstbewohner.
Näh. daf., 10—12, oder Taunus-
straße 17 bei Kraft. 2-4.

Möbl. Wohn. von 3. 4 od. 5 Zim. u.
Küche, was man mit Krankenwag.
einfahren kann, zu vermieten.
Näheres Dambachstr. 8.

Möblierte Wohnung,
2 oder 3 Zimmer, mit Küche, für 1
oder 2 Person. billig zu vermieten
Niederwaldstraße 1, Partierre.

Möbl. Wohnung,
4 Zim. u. Küche, hell, u. sonnig gel.,
zu verm. Zu bef. 2-4 nachmitt.
Knebel, Wielandstraße 13, 2 rechts.

Elegant möbl. Etage,
Abfahrsch., 4—7 Zimmer, auf
langere Zeit zu vermieten. Adresse
zu erfragen im Tagbl.-Verl. No

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.

Albrechtstraße 24, 1. fein möbl. Zim.
dauernd oder vorübergehend zu v.

Krondstr. 8, Wohn- u. Schlafz.,
Bad, Elektrisch, sep. Eing., auch
eigen, ganz oder teils. Pension.

Bertramstraße 20, 2 Hs., schön möbl.
Zimmer mit Schreibtisch an an-
ständigen Herrn zu verm. B11998

Doppelteimer Straße 31, Kochp., schön
möbl. separ. Ede-Zimmer.

Drudenstr. 4 zwei gut möbl.
Part.-Zimmer.

Franzbrunnstraße 12, 2 L., einfach
möbl. Zimmerchen an sol. Mann.

Friedrichstr. 9, 2. Kupp., eleg. möbl.
Zim., 1 u. 2 B., d. h. Wilhelmstr.

Schumannstraße 8, 1 L. m. 3. Part.,
mit sep. Eingang, zu vermieten.

Karlstraße 30, Wb. 2. m. Zimmer
mit 2 Betten billig zu vermieten.

Leinfelderstraße 41, 3. St. 1., schön möbl.
Zimmer zu vermieten.

Eckhaus Reugasse 18, 1. gut möbl.
sep. 8., mit 1 oder 2 Betten, zu v.

Nikolastraße 21, 1. in gutem Hause,
ruhiges möbl. Zimmer zu verm.

Schiersteiner Straße 27, 1 r., 1 oder
2 eleg. möbl. Zim., der Reiz, ent-
sprech. einger., an Alleinmieter.

Seerobenstr. 7, 2. Sonnenl., 2 gut
möbl. 3. m. Balk.

Wohn- u. Schlafzimmer,
sehr gut möbl., sep. Eing., mit o. ohne
Penj., bei kinderl. Familie, a. 1. Juli
z. v. Bismarckring 42, 11. B 11560

Fein möbl. Wohn- u. Schlafz.
(a. eing.) 1. Juli z. v. Moritzstr. 16, 1.

Eleg. möbl. Zimmer
mit u. o. Penj. in reiz. Villa zu verm.
Reuberg 3, Nähe Kochstr. u. Wald.

Für Kurgäste! Schön möblierte
Balkonzimmer,
2 Betten, auch einz. Zim., o. Nero-
tal, zu verm. Stiftstraße 28, 2.

Für Kurgäste! Schönes freundl.
Zimmer mit zwei
Betten. Näh. Taunusstr. 41.

Möbl. Zimmer
an Dauermiet, zu v. Webergasse 27.

Keller, Remisen, Stallungen etc.
für 5—6 Pferde, mit
Remise und sonstig.
Zubehör, event. mit Wohnung,
Webergasse 11, zu verm. Näh.
Taunusstraße 7. 1947

Mietgesuche.
Geräum. 2-3 Z., Nähe Bahn,
u. all. Beamt.-Geh. per Okt. gesucht.
Offert. u. N. 804 an den Tagbl.-V.

3-4-3-Zimmer
von kinderlos. Ehepaar in der Nähe
der Weberg. gesucht. Preis 600 bis
700 Mk. Offerten unter N. 804 an
den Tagbl.-Verlag.

3-4-Zim.-Wohnung
mit Räumen u. Trockenplatz, welche
sich für Wäscherei eignen, bis zum
Okt. zu mieten gesucht. Offerten
u. N. 798 an den Tagbl.-Verlag.

In freier Lage billige 4. od. 5-Z.
Wohn. oder klein. Haus per Herbst
gesucht. Genaue Off. m. billigt. Pr.
an Postkassette 46, Wiesbaden 1.

Einzelner Herr
sucht zum Oktober moderne 5-Zim.-
Wohnung. Preis etwa 1200 Mk.
J. Moler, Agentur, Rheinstr. 101.

Ge sucht
per 1. Oktober a. c.
von einem älteren Ehepaar — in der
Nähe d. Gießh. Bahn — eine Wohn-
ung 5 Zim., evtl. auch 4 große, nicht
höher als 2. Stod., im Preis von
ca. 1000 Mk. Offert. u. N. 11 an
Tagbl.-Verlag, Bismarck-Ring 29.

5-Zimmer-Wohn.,
1. oder 2. Stod. in Villa, möglichst
Södenlage, per Oktober von älterer
Dame gesucht. Offert u. N. 794
an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen
suchen sofort 2 möbl. Zimmer, Nähe
Kochbrunn. Offert. mit Preisang.
u. N. 803 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Zimmer
für Dauer. Off. o. postl. ff. N. 5.
Dame sucht f. dauernd eleg. möbl.

Salon
und Schlafzimmer
mit Bad, gr. Balkon oder Veranda
Bedingung, einschließl. voller Penj.
u. Bedienung. Nur Offert. mit gen.
Preisangabe werden berücksichtigt.
Wohnungsnachweis.

P. A. Herman
Kontor
Kleine Langgasse 4. Tel. 939.

3 Erwachsene und 4 Kinder von
7—11 Jahren suchen für die Ferien
Wohnung mit Pension
in freier Lage. Offert. mit Preisang.
u. N. 801 an den Tagbl.-Verl.

Große Verkaufs-
und Lagerräume
für Frühjahr 1914
gef. Entree, oder Laden-
lokalität, mit großen Etagen
oder großen Etagen allein.
Trafahrt erwünscht. Off. mit
Preis- u. Größenangabe u.
N. 791 an den Tagbl.-Verl.

Einzelgarage
für ein Auto auf 2—3 Böden in der
Nähe des Kaiser-Friedrich-Rings ge-
sucht. Off. mit Preisang. an Frau
Daurat Daurer, Friedrichstraße 1, erb.

Fremden-Pensions-
Dambachstr. 23. V. Neuberg 4

Einküchenhaus,
Haus Dambachstr.

Möbl. u. unmöbl. Zim. u. Wohn-
u. Abschl. m. Privatbad. Nähe
Zentr. u. Wald, in bevorz. städt. Lage.
Tel. 341. Zim. m. Penj. von
550 Mk. an. Vornehmste u. preisw.
Fam. Pens. a. Platz, Langf. Mieter.
Großer schattiger Garten.

Passantenaufnahme.
Angenehmer Aufenthalt
u. gute Penj. für Damen, helle, luft.
Zimmer, a. mit Ball. oder Reben-
(4-6 Stk.), in von groß. schattigen
Park umgeb. Villa. Elektr. d. Elektr.
Bahn. Friedrichstraße 1.

In gesunder Södenlage, direkt am
Wald, möbl. Zimmer mit voller
Verpflegung abg. Vegetar. Küche.
Sonnenbäder, keine Kurkarte.
Villa Paula, Eigenheimstr. 6.

Jeder Mieter
verlange die Wohnungsalten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
N. V.
Geschäftsstelle: Kolonnenstr. 19.
Telephon 489. F 376

Königlicher Hofapotheker
L. Rettenmayer

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen
von und nach auswärts.

Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.

Verpackungen,
Expedition von Hinterlassenen-
schaften, Aussteuer etc. etc.



Bureau:
5 Nikolastraße 5.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote.

Bankgeld.
Darlehen ohne Bürgschaft nur an
grundrechte Personen, Hypotheken-
Kapital an erster und zweiter Stelle.
Gestionen vermittelt.
Julius Allstadt, Nießstraße 12.

Kapitalien-Gesuche.

Erste Hypothek
auf ein noch neues Geschäftshaus in
der Webergasse auf 1. Oktober ge-
sucht. Näheres zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.

12—14,000 Mk. an 1. Stelle nach
der Landesbank bei pünftl. Zinszahl.
von sehr zuverläss. Manne gesucht.
Off. u. N. 802 an den Tagbl.-Verl.

60,000 Mk.
1. Hypothek auf rentables Wohnhaus
von privater Seite per 1. Okt. d. J.
gesucht. Näheres unter N. 798 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe.

In der Nähe der Kuranlagen
und der Parkstraße ist ein längs der
Fingertstraße gelegenes, 219 Ruten
großes Grundstück preiswert zu ver-
kaufen. Geeignet für eine Anzahl
kleinerer Villen oder für einen herr-
schaftlichen Sitz mit einer Villa —
herrliche Lage. Näheres bei
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56.

Neue
Einfamilien-Villen
in feiner Lage Wiesbadens zu ver-
kauf. Julius Allstadt, Nießstr. 12.

Gelegenheitskauf.
Nüßches Landhaus,
Abfahrsch. gelegen, 7 Zimmer,
2 Fremdenzimmer, viele, drei
Mansarden, Zentralheizung,
elektr. Licht, Gas, Bad u. reich-
lich Zubehör.

Größe des Terrains
ca. 33 Ruten.
Zu erst. bei J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 56.

Villa mit großem Garten
zu verkaufen. 11 Zimmer, 5 Mani-
bad, Speisek., Halle, d. d. Elektr.
Geräte, Zentralh. 57 1/2 Ruten
Terrain. Auch für 2 Familien ge-
eignet. Feiner Preis 60,000 Mark.
Näh. beim Besitzer Grenzstraße 1,
Bierbacher Höhe.

Einfamilien-Villa
am Landesdenkmal, Siegfriedstr. 4,
zu verk. Näh. daf. Telephon 2069.

Dambachstr. 7
Villa, Komf. d. Reiz, zu verk. Näh.
N. 802 an den Tagbl.-Verlag.

Neue Villa
an Kuranlagen, 7 Zimmer, viele,
mod. Komfort, ist Verhältnisse halb.
sofort preisw. unter Fr. 1. 40,000 Mk.
zu verkaufen. Offerten unt. N. 804
an den Tagbl.-Verlag.

Herrsch. Villa zu verkaufen
für 130,000 Mk., in schöner ruhiger
Lage Wiesbadens, mit groß. Garten.
Die Villa hat ca. 10 große, elegante
Zimmer, viele, 4 Bäder, große
Küche usw. und ist mit Zentralh. u.
allem Komfort versehen. Bitte
brieflich anfragen unter N. 799
an den Wiesbad. Tagbl.-Verlag.

Einfamilien-Villa
am Landesdenkmal, Siegfriedstr. 4,
zu verk. Näh. daf. Telephon 2069.

Nähe Mainz und Wiesbaden
Villa
zu verkaufen. Sehr lustige Zimmer,
großer Garten, Wasserleitung, elektr.
Licht, großer vorzügl. Wein Keller,
Reiterhaus usw. Wichtige Bahn-
verbindung. Anfragen unter N. 636
an den Tagbl.-Verlag.

Elville a. Rh.
Hochherzogliches neuerbautes
Einsam-Haus

in schönster Lage der Stadt (Rheins-
blad), mit 10 Zim., viele, Bad, Bal-
kon u. reichl. Zubeh., Zentralh.,
Warmwasserheizung, elektr. Licht,
u. Straßenanlage, sowie groß. Garten.
zu verk. Preis 38,000 Mk. Näheres
Baugeschäft Georg Josef Kremer.

Hotel-Restaurant
ersten Ranges
zu verkaufen, auch zu verpachten.
Julius Allstadt, Nießstraße 12.

100

Bäder und Sommerfrischen.

In dem Kuffert-Schalter der Schalter-Halle des „Tagblatt-Hauses“, Langgasse 21, werden Prospekte und Denkschriften der interessierenden Kurorte, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabreicht.



Luftkurort Kahenelnbogen.

Familien-Pension „Schöwig“ bietet Erholungsbedürftigen angenehmes Heim. Näh. b. Prospekt. P 124

Schöne Sommer-Wohnung.

3 Zim., Küche, Speisekammer, kompl. Bad, in wahr. Höhenl., Parkanlage, für d. Sommer möbl. od. unum. zu v. Näh. Albrechtstraße 32, Parterre.

Bad. Schwarzwald

Bad. Schwarzwald

Keine Lungenkrankheiten.

60 Meter über Meer. Keine Lungenkrankheiten. 2 Autoverbindungen mit Freiburg, Badstättung der Wiesbadenbahn. Postverbindung mit Kirchzarten (Höllentalbahn). — Kurgäste durch seine hervorragende Lage vorzüglich zu längerem Aufenthalt. Ausgezeichnete Waldwege mit prächt. Spazierwegen. Grotte, Wasserfälle, Zentraler Lago u. bester Südpunkt für Touren nach den höchsten Bergen des Schwarzwaldes.

Hotel und Pension zum Ochsen.

1. bestellbar. Haus am Platz mit Gesellschaftsräumen und schattigen Garten. Parkbäder. M. 5-6 Pensionen. Illustrierte Prospekte durch den Eigentümer H. Kahner

P 124

Die neue Mode

Im Tragen farbiger, diffuser Schuhe wird heute einem jeden ermöglicht durch die überraschende Erfindung der neuen Schuhfarbe

Färbol

mit welcher sämtliche Arten farbiger Schuhe, braun, gelb, beige oder grau, täglich wie neu in Farbe und Hochglanz erhalten werden können. Unansehnliche farbige Schuhe gibt es nicht mehr bei täglicher Verwendung von Färbol. Färbol in Tuben à 50 Pf.

Zu haben in den meisten einschlägigen Geschäften. Färbolwerk Herbert Vorkamp, G.m.b.H. Düsseldorf

P 111

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr:

Ein Volksfeind.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:

Einmaliges Gastspiel Helene Fehdmer: Die Frau von vierzig Jahren.

Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr:

Meine! — Deine!

Kurhaus. 4.30 Uhr: Abonnements-

Konzert. 8.30 Uhr, im gr. Saal: Symphonie-Konzert.

Neidhaken-Theater. Abends 8 Uhr:

Spezialitäten-Programm.

Diophon-Theater. Wilhelmstraße 8

(Hotel Monopol). Radm. 8-11.

Kinophon-Theater. Taunusstraße 1.

Radmittags 4-11 Uhr.

Odeon-Theater. Kirchstraße.

Edison-Theater. Rheinstraße 47.

Radm. 4-11 Uhr. Radm. 8-11.

Erkennung-Restaurant. Täglich abends

7.30 Uhr: Konzert.

Hotel-Restaurant. Friedrichshof (Garten-

Stallungen). Täglich: Gr. Konzert.

Stallungen Kaiserhof, Dohseimer

Str. 18. Täglich: Gr. Konzert.

Café-Restaurant „Orient“. Täglich:

Kunstler-Konzert.

Café-Restaurant G. Ritter unter den

Eichen. Täglich: Konzert.

Wahalla-Restaurant. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum Nassauischer Alter-

tümer. Wilhelmstraße 24. P. 1.

Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober.

Sonntag 10-11 Uhr. Montag bis Frei-

tag 11-12 Uhr. 15. Oktober bis

31. März: Sonntag u. Mittwoch

11-12 Uhr. Eintritt frei.

Gemäldesammlung Dr. Heinrichmann,

Paulinischelöcher: Geöffnet Mit-

woch 10-11 Uhr. Sonntag 10-11

Uhr. Eintritt frei.

Musikalisches Kaffeehaus, Taunusstr. 6.

Vanger's Kaffeehaus, Taunusstr. 4/5.

Unentgeltliche Rechts-Anstalt für

Anheimstellung in Nassau. Sprech-

stundenplan für Juni 1913.

Dillenburg. Hotel Neubhof: Montag,

den 30., 2 Uhr.

Elbfelde. Rathaus: Dienstag, den

17., 12½ Uhr.

Eppstein. Bahnhof: Freitag, den

30., 11½ Uhr.

Flörsheim. Bahnhof: Montag, den

23., 1¼ Uhr.

Hochheim. Bahnhof: Montag, den

23., 1¼ Uhr.

Bad Nauheim. Rathaus: Freitag,

den 13., 10¼ Uhr.

Limburg. Bahnhof: Freitag, den

27., 9¼ Uhr.

Montabaur. Hotel Post: Freitag,

27., 12 Uhr.

Niederrhausen. Bahnhof: Freitag,

den 20., 12¼ Uhr.

Reiburg. Hotel Nassauer Hof:

Montag, den 30., 10¼ Uhr.

Uffingen. Wirtschaft am Bahnhof:

Freitag, den 13., 1¼ Uhr.

Gesamtheit der in Wiesbaden,

Gesellschaft. 3. 1. ist aus zu briefl.

Verwaltung der am Erscheinen Ver-

hindernden, namentlich von Alters-

Die Bibliotheken des Volkshilfs-

Bereins haben Jedermann zur Be-

nutzung offen. Die Bibliothek 1

(in der Schule an der Gassestr.)

ist geöffnet: Sonntags von 11 bis

1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr

und Samstags von 5 bis 8 Uhr;

die Bibliothek 2 (in der Mäcker-

schule): Dienstag von 5-7 Uhr,

Donnerstags und Samstags von

5-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der

Schule an der oberen Rheinstr.):

Sonntags v. 11-1 Uhr, Donner-

stags und Samstags von 5 bis

8 Uhr; die Bibliothek 4 (Stein-

gasse 9): Sonntag v. 10-12 Uhr,

Donnerstags und Samstags von

5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 5 (Stein-

gasse 11): Montag v. 10-12 Uhr,

Mittwochs v. 4-6 Uhr, Mittwochs

u. Samstags von 4-7 Uhr.

Volkshilfschule, Hellmündstraße 45, 1.

Geöffnet: Werktags von 10 bis 1

u. 8-9¼ Uhr; Sonntags geöffnet

von 9½-11 Uhr.

Suppen-Anstalt des Viehh. Frauen-

Bereins, Steingasse 9 u. Schorn-

steinstraße 20, jährl. geöffnet mit

Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Frauenklub G. B., Oranienstr. 15, 1.

Nachmittags 10 bis abends 10 Uhr.

Berein für Kinderhilfe. G. B. Tägl.

lich geöffnet v. 4-7 Uhr. Mädchen-

horte: 1. Nordhof, Steingasse 4,

2. Westhof, Schule a. d. Mäcker-

str. 3. Verghof, a. d. Schulberg 10;

Knabenhorte: 1. Mäckerhof, 10;

2. Ludwig u. Glotzke

Dencke-Hof, in d. Mäcker-Schule,

3. III. Knabenhort, in der Rother-

Schule. Hilfskräfte zur Mitarbeit

erwünscht.

Fürsorgeverein Johannestift. G. B.

2. Zweig: Schul- und Leitung der

geforderten weiblichen Jugend.

Bureau: Taunusplatz 8. P. Sprech-

stunden Dienstag u. Donnerstag,

vorm. von 10-11 Uhr. Samstags,

nachm. von 4-5 Uhr.

Kathol. Fürsorge-Verein für Frauen,

Mädchen u. Kinder. G. B. Bureau:

Rheinstraße 32. P. Sprechstunden:

Jeden Morgen von 9-11 Uhr,

ausgen. am Sonn- u. Feiertagen.

Unentgeltlicher Rat in allen Rechts-

fragen.

Wiesbadener Verein für Sommer-

pflege armer Kinder. G. B. Sprech-

stunden: Mittwoch u. Samstag von

6-7 Uhr, Steingasse 9, 1.

Berein Nassau. geprüfter Massene,

Krankenträger und Geflügelh.

Centralstelle für kostenlose Aus-

künfte. Hof. Rühl, Weberg. 44, 2.

Geöffnet: Mittwoch von 12-1 und

3-4 Uhr.

Gratis-Auskunfts- und Fürsorgestelle

für Alkoholkranken in Wiesbaden.

Jeden Mittwoch, 12 bis 1 Uhr,

Seelenstr. 21, 1. Hg. Poliklinik,

Carthl. Verein jung. Männer. G. B.

8.30 Uhr: Turnen.

Sprachverein Wiesbaden. 8.45 Uhr:

Englischer Mittelfurt.

Stenographen-Klub Stolz-Schrey.

9 Uhr: Übungsabend.

Herbingsgruppe Stolz-Schrey.

Diffus-Übungen abds. 9-10 Uhr.

Wiesbadener Dilettanten-Orchester.

Abends 9 Uhr: Probe.

G. B. Arbeiter-B. 8.30: Gesangsprobe.

Gesangsverein Wiesbadener Männer-

Klub. Abends 8.30 Uhr: Probe.

M. G. B. G. G. G. 9 Uhr: Gesangs-

probe. M. G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

G. B. G. G. G. 9 Uhr: Probe.

Versteigerungen

Versteigerung des Wohnhauses mit

Hofstelle und Hofraum. Ballauer

Strasse 10 hier (Gerichtsstraße, Zimmer

60), vorm. 9 Uhr. Königl.

Amtsgericht, Abteil. 9. (S. Tagbl.

Nr. 230, S. 10.)

Versteigerung des Wohnhauses mit

Hinterhaus u. Hofraum. Ballauer

Strasse 53 hier (Gerichtsstraße, Zimmer

60), vorm. 9.30 Uhr. Königl.

Amtsgericht, Abteil. 9. (S. Tagbl.

Nr. 234, S. 12.)

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Freitag, 13. Juni. 167. Vorstellung.

Ein Volksfeind.

Schauspiel in 5 Akten von H. Björn.

Uebersetzung der Gesamtansgabe.

Personen:

Doktor Thomas Stodmann,

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags

Angewandte Wissenschaften für die Selbst-: 15 Wfg. für Isolate Angelegen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleinere Angelegen“ in einflussreicher Sphäre; 20 Wfg. in davon abgrenzbarer Sphäre; 10 Wfg. für die übrigen Isolate in einflussreicher Sphäre; 30 Wfg. für die ausserordentlichen Angelegen; 1 Wfg. für Isolate in einflussreicher; 2 Wfg. für ausserordentlichen Angelegen. (Ganz, halb, Drittel und Viertel-Schritt, denkwürdig, nach beifolgender Beschreibung.) Bei unvollständiger Aufnahme unvollständiger Angelegen in kurzer Zeit; denkwürdig, nach beifolgender Beschreibung.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str.

Für die Teilnahme von Käufern an vorgedruckten Tagen und Wochen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 270. • 61. Jahrgang,

* Eine neue Dichtung Gabriele d'Annunzio's. Paris, 12. Jun. „Die Visanella oder der parfümierte Tod“, Gabriele d'Annunzio's neueste Niederschichtung in französischer Sprache, ist gestern von der vielberühmten russischen Tänzerin Ida Rubinstein unter unerhörtem Prachtaufwand zur ersten Darstellung gebracht worden. Mit einer Träne im Auge muß Ihr Korrespondent gestehen, daß er nicht nach dem Augenschein urtheilen kann: die deutschsprachige Besetzung wurde auf höheren Befehl (Rubinstein? d'Annunzio?) ausgeschlossen. Da die deutsche barbarische Kritik wohl für zu streng befunden wurde, entnahmen wir der französischen, um nicht parteiisch zu erscheinen, was sie an höchstem Lob enthält. Im „Matin“ schreibt Guy de Maupassant: „Vier Akte hindurch empfanden wir den merkwürdigen Eindruck, Schönheiten zu sehen, zu wahren, bis zu denen durchzudringen irgend ein Hindernis uns abhielt. Der Fehler lag zum großen Teil am Regisseur, der die Darsteller ganz in den Hintergrund der Bühne stellte. Von dort gelangte zu den Zuschauern eine Folge unartikulirter Laute und mitunter unentwirrbarer Gekack. Enthüllen wir, was wir über die Vorgänge vermuten, die gegen Ende des Mittelalters auf Cypern spielen. Eine Tochter

digungsfahrten über Berlin und dem Königl. Schloß aufsteigen, wobei sie besonders reichen Flaggenzucht tragen werden; desgleichen wird an dieser Guldigungsfahrt das erste der Luftfahrtsbetriebsgesellschaft gehörige, jetzt aber von der Luftfahrtsbetriebsgesellschaft in Bitterfeld wieder zurückgenommene Johannisthaler Passagier- und Mellemluftschiff „Stallwert“ („P. L. 8“) teilnehmen. Weiter haben einige von den Johannisthaler Fliegern die Absicht ausgesprochen, am Jubiläumstag ihre Flugzeuge mit Flaggenzucht zu versehen und zu Guldigungsfügen über Berlin aufzusteigen.

Schwere Kämpfe der Spanier in Marokko.

Tetuan, 12. Juni. Die militärischen Operationen wurden gestern früh wieder aufgenommen. Oberst Garcia Moreno besetzte die Brücke bei Vusfeja, die 10 Kilometer westlich von der Stadt über den Fluß Nymis führt. Die Beduinenhöfe Rental und Amfal wurden mit Geschützen beschossen. Die Infanterieabteilungen entwickelten sich auf den spanischen Befestigungen bei Vusfeja. Der Kampf um den Besitz der Brücke war sehr heftig und sehr verlustreich. Er dauerte von 1 Uhr mittags bis 1 1/2 Uhr abends. Die Spanier verloren insgesamt 6 Tote und 15 Verwundete, die Rifflingen 8 Tote und 20 Verwundete. Das Gros der ermüdeten Truppen zog sich unter dem Schutz der Kavallerie in das Lager zurück. Ein Bataillon ist mit der Befestigung der Brücke beschäftigt.

Die spanischen Verluste.

Madrid, 12. Juni. Antich wird aus Tetuan gemeldet: In den gestrigen Kämpfen bei Laurient wurden auf Seiten der Spanier getötet ein Major, ein Leutnant, vier Oberleutnants und vier Leutnants, 20 Soldaten getötet und 45 verwundet. Sämtliche Gebieten und Verwundeten gehörten zur Kolonne des Generals Primo de Rivera, der die Stellung bei Laurient nach heftigem Kampf mit starken feindlichen Streitkräften nahm, wobei diese sehr große Verluste erlitten.

Beschickung des gestrandeten Kanonenboots.

Madrid, 13. Juni. Aus Melilla wird gemeldet: Zwei Decker des Kanonenboots „General Choncha“ kamen gestern um Mitternacht an Bord des Kanonenboots „Lauria“ mit der Meldung, daß die „Choncha“ in einem Nebel gescheitert sei. Sofort hätten zahlreiche Kadetten die „Choncha“ beschossen, deren Besatzung große Verluste erlitten habe. Durch das Feuer der Offiziere und Mannschaften der „Choncha“ und dem zu Hilfe gekommenen Kanonenboot wurden die Angreifer gezwungen, sich zurückzuziehen. Eine Schaluppe der „Lauria“ besetzte sich unter dem Schutz der Geschütze selbst an den Rettungsarbeiten. Der größte Teil der Mannschaften ist schon an Bord der „Lauria“. Sobald sich die gesamten Überlebenden an Bord der „Lauria“ befinden werden, wird die „Choncha“ in die Luft gesprengt.

Hilfe für das Kanonenboot.

Paris, 13. Juni. Aus Madrid wird gemeldet: Der Kreuzer „Mina Regente“ ging von Algeciras ab, um dem von dem Riffstamm der Rifas angegriffenen Kanonenboot „General Choncha“ zu Hilfe zu kommen, traf jedoch infolge des Nebels zu spät ein. Mehrere Kriegsschiffe wurden von Melilla abgesandt, um den einige tausend Krieger zählenden Rifas-Stamm zu züchtigen. Das gestrandete Kanonenboot „General Choncha“ wird zerstört werden, damit es den Rifleuten nicht in die Hände fällt.

Madrid, 13. Juni. Aus Ceuta wird gemeldet: Ein großer Kampf fand gestern abend in der Nähe des Monte Negro statt, das der Kreuzer „Extremadura“ dauernd beschießt. Der Adjutant des Generals Alfau soll verwundet sein. — Bei ihrem Angriff auf das Kanonenboot „Choncha“ gelangten die Rifflinge fast bis ans Schiff. Ein Dampfer mit Truppen für Larache erhielt Befehl, umzukehren, um, wie man glaubt, nach Ceuta abzugehen. Alle in Ceuta verfügbaren Truppen sind nach Melilla abgegangen.

Nach bei Arzila ein blutiges Gefecht.

Tanger, 13. Juni. In der Umgebung von Arzila hat ein äußerst blutiges Gefecht stattgefunden, dessen Einzelheiten

noch nicht bekannt sind. Während des gestrigen ganzen Nachmittags hörte man in Tanger den Kanonendonner. Infolge der Feindseligkeiten haben alle Stämme den Befehl erhalten, sich sofort den Kämpfenden anzuschließen.

Auch französische Verluste mit bedeutenden Verlusten?

Paris, 13. Juni. Der „Petit Parisien“ meldet, daß einem aus Rabat eingetroffenen Telegramm zufolge die Kolonne Rangin in der Nähe von Tadia einen blutigen Kampf mit Marokkanern führte. Die Verluste der französischen Truppen sollen bedeutend sein. Auf dem hiesigen Kriegsministerium ist eine Bestätigung dieser Meldung bisher nicht eingetroffen.

Zur Ermordung Schewket-Paschas

Die Persönlichkeiten des Mordes.

wb. Konstantinopel, 12. Juni. Der Mörder Mahmuds, Topal-Tewfik, soll 28 Jahre alt, lahm, von häßlicher, bagerer Gestalt sein und das Ansehen eines Apathen haben. Er ist seinerzeit wegen Ermordung eines Polizeibeamten verurteilt und nach mehrjähriger Kerkerhaft begnadigt worden. Es wird erzählt, Topal-Tewfik habe auf der Flucht nach der Mordtat auf die ihn verfolgenden Wacheleute geschossen und sich dann in einem in der Nähe befindlichen Hotel versteckt. Hier wurde er in einem Klosett entdeckt, wo er gleiche Patronen, wie die waren, von denen der Großwesir getroffen wurde, weggeworfen hatte. In der Hotelküche und unter der Treppe wurden zwei Revolver und ein Messer gefunden. Topal-Tewfik stellt jede Täterschaft in Abrede; er wurde aber von einer türkischen Frau als einer derjenigen erkannt, die auf den Großwesir Schüsse abgegeben haben. Auf dem Transport nach dem Gefängnis des Kriegsgerichts wäre er von der ermittelten Menge beinahe gestochen worden. Die Genbramen und Wacheleute nahmen ihn in Schutz. Der in dem wieder aufgefundenen Automobil verhaftete Chauffeurgehilfe hatte eine frische Brandwunde. Er behauptet, daß er sie auf der raschen schnellen Fahrt vom Orte des Verbrechens beim Manövrieren mit dem Automobil erlitten habe. Die vier Personen, die sich in dem Automobil befanden, wurden bisher nicht eruiert. Man glaubt, daß die Attentäter nur die Werkzeuge unbekannter Anstifter sind. Man will in dem dahinfahrenden Automobil einen ehemaligen Kämpfer des früheren Sultans namens Zia gesehen haben. — Es scheint sicher, daß der verhaftete Attentäter, Topal-Tewfik, und seine Genossen einer geborgenen Widerbande angehören. Tewfik habe in einem Kaffeehaus am Tatar die Ankunft des Großwesirs den Mördern durch Zeichen anzeigt. Die erste Kugel habe das Bein des Großwesirs, die zweite sein Gesicht durchbohrt.

Die Urheber des Attentats.

* Pera, 13. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages sind bereits über 200 Verhaftungen erfolgt, und zwar besonders unter den Anhängern der liberalen Vereinigung. Gestern nacht wurde auch Salih-Pascha, ein Schwiegersohn des Sultans, verhaftet, da ein bei dem Attentat gefundener, auf 1000 Pfund lautender Scheid Salih's Unterschrift trug. Der flüchtige Mörder Zia, ein Kofferhändler, wurde ebenfalls verhaftet. Als Besitzer des Automobils wurde Hadzi Nazim-Pascha ermittelt. Chauffeur war sein Neffe, Dschewad, der ebenso wie Nazims Sohn Abdurrahman an dem Attentat beteiligt ist.

Weitere Verhaftungen.

* Konstantinopel, 12. Juni. Die Polizei nimmt fortgesetzt Verhaftungen solcher Personen vor, welche im Verdacht stehen, dem Komplott gegen Mahmud Schewket angehört zu haben. Es scheint sich zu bestätigen, daß das Militär sich an dem Komplott beteiligt habe. Gewisse Kreise wollen bereits seit mehreren Tagen gewußt haben, daß ein Anschlag, sogar unter Anwendung von Bomben, zu erwarten sei. Auf der bei Pera gelegenen Anhöhe Olmeidan soll eine Offiziersversammlung stattgefunden haben. Auch die Ankunft des Kommandanten der Armee von Thakalscha, Abdul-Pascha, der die Führung der Militärliga übernommen hat, wird mit dem Attentat in Zusammenhang gebracht. Seit mehreren Tagen zirkulieren Proklamationen, die gegen die Regierung gerichtet sind. Die Militärliga hat an die neutralen Offiziere Zirkulare, worin die Neutralität unter den gegebenen Verhältnissen als verwerflich bezeichnet wird, verteilt. Der Leiter der politischen Polizei unter dem früheren Kabinett, Ruchaz-Bei, der jüngst verhaftet wurde, soll ein Geständnis über einen bevorstehenden Putz gemacht haben.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Schauspielbühne des Züricher Stadttheaters brachte am Mittwoch Bebel's Tragedie „Julia“ zur ersten öffentlichen Aufführung in der Fassung, in der sie kürzlich am Münchener Künstlertheater vor gelaudetem Publikum in Szene ging und von der Besetzung verboten wurde. Das Werk machte tiefen Eindruck.

Bildende Kunst und Musik. Dem ersten der diesjährigen Sinfoniekonzerte in Schlagenbad, die sich einer immer wachsenden Bedeutung in musikalischen Kreisen erfreuen, konnte man mit um so größerer Spannung entgegensehen, als ein neuer Dirigent diesmal an der Spitze unseres Orchesters stand. Kapellmeister Max Eilenberg bewies durch die treffliche, schon manierte Wiedergabe von Schuberts unvollendeter Sinfonie und Beethovens dritter Leonoren-Ouvertüre, daß der gute Ruf, der ihm voran ging, ein wohl begründeter war. Als ein Geigenkünstler von außerordentlicher Begabung und reichem Können erwies sich der Solist des Abends, Rudolf Bergmann. Soubrette Technik und Klangschöner Vortrag verbinden sich bei ihm mit guter Auffassung und feinem musikalischen Verständnis, was namentlich bei der Vorführung von Mendelssohns Violinkonzert bestens zur Geltung kam. Erwähnt sei noch, daß sich bei dieser Gelegenheit die Musik in dem neu erbauten, schönen Konzertsaal als ganz vorzüglich erwies.

Der Zerfall der Berliner Sezession nimmt seinen Fortgang. Neuerdings hat auch Professor Klimsch seinen Austritt erklärt.

Ein hiesiges Preisausschreiben hat, wie das „W. T.“ mitteilt, der Verein für Kunstpflege in Offenbach a. M. erlassen. Er legt zwanzig gerahmte Bilder, Originale und Reproduktionen von rein künstlerischem Charakter, als Preise für die besten Antworten der Frage: „Welches Bild

Der neue Großwesir.

* Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said-Pascha wurde endgültig zum Großwesir ernannt. Mustafa-Bei, der türkische Gesandte in Athen, wird zum Minister des Äußeren befördert.

Ein Beileidstelegramm des deutschen Botschafters.

* Konstantinopel, 13. Juni. Der deutsche Botschafter richtete an Said-Pascha folgendes Beileidstelegramm: „Ich beileide mich, Eurer Hoheit anlässlich der verbrecherischen und abscheulichen Ermordung Mahmud Schewket-Paschas den tiefsten Schmerz meiner Regierung und mein persönliches aufrichtiges Bedauern auszudrücken. Ich bitte, mein Beileid Sr. Majestät dem Sultan auszubringen.“

50 hochgestellte Persönlichkeiten kompromittiert.

* Konstantinopel, 13. Juni. Die hiesige Polizei hat jetzt das Haus entdeckt, in dem das Komplott, Mahmud Schewket zu ermorden, geschmiedet wurde. Das in Frage kommende Haus befindet sich in Pera. 50 hochgestellte Persönlichkeiten sollen kompromittiert sein. Es wird bekannt, daß zwei auswärtige Botschafter den Großwesir warnten, daß seinem Leben Gefahr drohe. Unter den Verhafteten befindet sich auch Riser Emin, ein früherer Polizeichef.

Die Attentäter schuldig.

* Paris, 13. Juni. Der „Matin“ meldet aus Konstantinopel: Es ist jetzt einwandfrei festgestellt worden, daß es sich bei der Ermordung des Großwesirs um ein Komplott einer Gruppe der alttürkischen Partei handelt, die in der Hauptsache die früheren Spione Abd al Hamids umfaßt, und ferner die Unzufriedenen unter den Anhängern Niamit-Paschas. Außer Schewket sollten noch Talaat-Bei, Kemal und Enver-Bei ermordet werden. Die Regierung hält im Augenblick alle Fäden der Verschwörung in ihren Händen.

* Wien, 13. Juni. Scherif-Pascha, das Haupt der türkischen Militärliga, erklärte dem Korrespondenten der „Zeit“, die Ermordung Mahmud Schewkets sei der Beginn einer Revolution, die mit dem Verschwinden des jungtürkischen Regimes enden müsse.

Die Entspannung auf dem Balkan.

Der serbisch-bulgarische Konflikt.

Der Appell des Zaren. London, 12. Juni. Zu dem Appell des Zaren an den König von Bulgarien und den König von Serbien, in dem diese aufgefordert werden, ihren Verpflichtungen treu zu bleiben, erklärt das deutsche Bureau, daß vor mehr als drei Wochen Bulgarien am 12. Juni dem Minister Sijonow die dringende Notwendigkeit eines schleimigen Schiedspruches seitens Russlands dargelegt habe. Bulgarien habe dabei Russland aufgefordert, sofort die von ihm in Artikel 2 und 4 des geheimen Zusatzvertrages zwischen Serbien und Bulgarien übernommene Aufgabe auszuführen. Obgleich die Intervention des Zaren als ein Schritt begrüßt wird, der darauf abzielt, zur Erhaltung des Friedens beizutragen, wird von bulgarischer Seite erklärt, daß die von Bulgarien bereits getroffenen militärischen Maßnahmen die beste Gewähr für den Nichtausbruch der Feindseligkeiten bieten.

Der Umschwung in Serbien. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Belgrad, 12. Juni: Unter dem Eindruck des einmütigen zum Ausdruck gelangten Wunsch Europä nach einer friedlichen Lösung des serbisch-bulgarischen Konfliktes hat die serbische Regierung von der beabsichtigten Forcierung der diesbezüglichen Entscheidung Abstand genommen. Der gestern nach Sofia zurückgekehrte serbische Gesandte Spalisko witsch hatte von der serbischen Regierung den Auftrag, eine befristete Antwort auf das serbische Verlangen von der bulgarischen Regierung zu fordern. Diese Instruktion wurde nunmehr dahin abgeändert, daß an Bulgarien der Antrag gestellt wurde, zur Ermöglichung einer friedlichen Verständigung sofort die Demobilisierung der beiderseitigen Armeen in der Weise zu verfügen, daß der Soldatenbestand auf ein Viertel des gegenwärtigen Standes herabgesetzt wird. Gleichzeitig wurde die bulgarische Regierung aufgefordert, die verabredete Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten baldigst zu ermöglichen.

Die Londoner Botschaftervereinigung.

Eine ernste Mahnung Sir Edward Grey's. London, 12. Juni. In der Sitzung des Unterhauses teilte Sir Edward Grey in Beantwortung einer Frage, betreffend die Balkanlage, die vom Zaren an die Könige von Bulgarien und Serbien

im Städtischen Kunstinstitut zu Frankfurt gefüllt mir am besten und aus welchem Grunde? Freisträger soll aus schließlich die Jugend der Offenbacher Schulen (mit Ausnahme der Technischen Lehranstalten) sein. Dadurch werden alle, die Interesse daran haben, ein schönes Rahmenbild zu erwerben, nicht nur zum Besuch der Frankfurter Kunstausstellung genötigt, sondern zur intensiven Beschäftigung mit den Kunstwerken selbst. Denn es soll nicht so sehr darauf nachgedacht werden, daß nun gerade auch die „besten“ Gemälde dort genannt werden (wer will feststellen, welches das beste ist?), sondern der größte Wert wird der Art der Begleitung beigelegt werden, mit der die Jugend ihr Urteil bezieht. Da heißt es, scharf zu sehen und sich Rechenschaft ablegen von seiner eigenen Empfindung, und mit einem flüchtigen Besuche des Städtischen Museums wird es wohl nicht getan sein.

Der König von Württemberg hat Professor Panof zum Direktor der Kunstgewerbeschule zu Stuttgart ernannt. Professor Panof steht durch verschiedene Ausstellungen seiner reifen Kunst hier noch in bester Erinnerung.

Anna Pavlova wird während des Sommers wieder eine Tournee durch Deutschland unternehmen und in Hamburg, München, Dresden, Baden-Baden, Somburg usw. einige Nummern ihres Repertoires tanzen. Im Herbst begibt sich die russische Tänzerin auf eine siebenmonatige Tournee nach Amerika.

Wissenschaft und Technik. Bei Budapest wurden am rechten Donauufer Grabungen vorgenommen nach prähistorischen Funden, die jetzt in der Höhle des Rákóczi-Berges zu sehr wertvollen Ergebnissen geführt haben. Von ganz besonderem wissenschaftlichen Interesse, so schreiben die „Zeits. N. N.“, sind die gefundenen Reste von Urzeiten, wie Gemälde von Riesenhirchen und Elefanten von Rhinoceros, Mammut und Reintieren. Als der wertvollste Fund darf der gut erhaltene Schädel eines Ullmann angesehen werden. Auch eine große Zahl von Steinwerkzeugen aus der Diluvialzeit wurden bloßgelegt. Die Ergebnisse der Ausgrabungen sollen noch im Laufe des Sommers wissenschaftlichen Kreisen zur Begutachtung zugänglich gemacht werden.

gerichtete Warnung und Aufforderung mit und erklärte: Es ist auf ernstliche zu hoffen, daß der so gegebene Rat angenommen wird. Es ist unmöglich, die Gefühle der Enttäuschung und Mißbilligung scharf genug auszudrücken, mit denen der Ausbruch eines Krieges zwischen den unlängst verbündeten Ländern von der öffentlichen Meinung betrachtet würde. Es würde alle Sympathien in Europa ihnen entfremden, welche bisher den Faktor darstellten, der zur Sicherung der Neutralität beitrug. Die Balkanstaaten müssen sich selbst dessen bewußt sein, daß, wenn sie miteinander um die Früchte des Sieges kämpfen, Gefahr laufen würden, das zu verlieren, was sie bisher im Kriege mit der Türkei gewonnen haben.

Die Mächte empfehlen die Demobilisierung. London, 12. Juni. Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben die Mächte sowohl der Türkei als den Verbündeten mitgeteilt, daß, um eine friedliche Lösung der Streitfragen zu erleichtern, eine teilweise Demobilisierung empfehlenswert sei.

Aus Albanien zurück. Konstantinopel, 12. Juni. Etwa 100 Offiziere und 700 Soldaten der türkischen Armee in Albanien sind gestern an Bord des türkischen Transportdampfers „Antemias“ hier angekommen.

Die Choleraepidemie im bulgarischen Lager. Saloniki, 12. Juni. Infolge der zahlreichen Fälle von Choleraerkrankungen, die in den Kistenstrichen von Doiran, Cavalla und Serres in den von den bulgarischen Truppen besetzten Gebieten festgestellt wurden, hat die griechische Regierung prophylaktische Maßnahmen ergriffen, um einer Ansteckungsgefahr vorzubeugen. Sie hat eine sanitäre Zone zwischen den bulgarischen und griechischen Truppen bestimmt und eine fünfjährige Quarantäne für alle aus dem besetzten Gebiete herrührenden Gegenstände angeordnet und hat ferner ein Lazarett eingerichtet. Im Umkreis von 14 Kilometer ist auf der Linie Saloniki-Serres zwischen den bezeichneten Punkten keinerlei Verkehr gestattet.

Deutsches Reich.

* Bundesratsbeschlüsse. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurden die Nachweisung der aus Anleihenmitteln gedeckten Ausgaben der Schutzgebiete in den Rechnungsjahren 1908 bis 1911, der Entwurf der Bekanntmachung, betreffend Befreiung vorübergehender Dienstleistungen von der Krankenversicherungspflicht, und der Entwurf der Bekanntmachung, betreffend vorübergehende Dienstleistungen im Sinne des § 434 der Reichsversicherungsordnung, den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Dem Entwurf des Gesetzes, betreffend die Feststellung des Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1913, wurde die Zustimmung erteilt. Zur Annahme gelangten ferner die Vorlagen, betreffend den Abschluß eines Abkommens über eine zeitweilige zollfreie Zulassung der von Handelsreisenden mitgeführten Warenmuster im Verkehr mit Belgien, der Entwurf, betreffend Änderung der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz, betreffend die Bekämpfung gemeindefählicher Krankheiten, der Entwurf von Vorschriften, betreffend Zulassung von nichtmetrischen Meßgeräten im eichpflichtigen Verkehr, die Vorlage, betreffend Änderung der Vorschriften über die Besetzung der Seefischereifahrzeuge mit Schiffsführern und Maschinenisten, und die Vorlage, betreffend den Entwurf von der Bestimmung über die Strombeiträge.

* Der Kölner Bischofswahl. Ein von Köln (9. Juni) datierter Drahtbericht an die „Frankf. Bz.“ brachte über die Wahl des Dr. v. Hartmann zum Kölner Erzbischof die folgende interessante Meldung: „Wie übrigens nunmehr feststeht, fiel bei der Weisung des Kölner Erzbischofsitzes die Wahl auf Dr. v. Hartmann, weil der Papst deutlich den feindlichen Wunsch äußerte, Dr. v. Hartmann gewählt zu sehen. Dementselbst waren, wie erwähnt, andere Personen auf der Kandidatenliste. Daß man von der Wahl dieser Personen abließ, findet seine Erklärung in dem telegraphisch ausgesprochenen Wunsch des Papstes.“ — Dazu schreibt man der „Köln. Bz.“: „Auser Zweifel steht das Eingreifen Roms in die durch die Kanones gewährleistete, unbeschränkte Wahlfreiheit des Kölner Kapitels — nur hat nicht der „Draht“, wie der Bericht meldet, sondern ein Handschreiben Pius' X. eine entscheidende Rolle beim Wahlakt gespielt; und weniger der „feindliche Wunsch“ des Papstes als eine sehr bestimmte drohende Strafankündigung hat die für Weihbischof Dr. Müller eintretende starke Gruppe auseinandergerissen, so daß für den letzteren nur mehr vier Stimmen übrig blieben.“

* Ein Jagdhaus für den deutschen Kronprinzen in Ostpreußen. Das einländisch-majestätische Bauernhaus, das auf der Kaiserlichen Ausstellung großes Aufsehen erregte, ist vom deutschen Kronprinzen als Jagdhaus angekauft worden und wird in Neumünster bei Allenstein dicht neben der Oberförsterei als Jagdhaus aufgestellt werden. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß der Kronprinz noch im Herbst das Jagdhaus benutzen kann.

* Reichsversicherungsordnung. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, betreffend die Abgrenzung der Bestimmungen zur Reichsversicherungsordnung vom 8. Juni, ferner eine Bekanntmachung, betreffend Ausführung des § 288 Absatz 2 des Versicherungsvertrags-Gesetzes vom 8. Juni.

Parlamentarisches.

Das Verbot der Mandatsausübung an einen polnischen Abgeordneten. Das Verbot an den Geistlichen Wittkowski, sein Mandatsmandat auszuüben, gibt einem Teil der polnischen Presse Veranlassung, anzukündigen, daß Wittkowski dem Bischof den Gehorsam verweigern und sein Abgeordnetenmandat dennoch ausüben werde.

Die Stichwahl für Waldeck-Hyemont ist auf den 19. Juni angelegt.

Heer und Flotte.

Offizierslehre. Der Andrang zur Offizierslaufbahn ist, wie offiziell mitgeteilt wird, auch weiterhin so im Steigen begriffen, daß gegenwärtig trotz voller Anwartschaften aller Kriegsschulstufen ein erheblicher Teil der Kadettenjunker, die eine sechsmonatige Ausbildung bei der Truppe erhalten haben, nicht zum Besuch einer Kriegsschule einberufen werden können. Die Heeresverwaltung hat bereits, um Abhilfe zu schaffen, auf der Hauptkadettenanstalt in Rietzfelde seit dem April d. J. zwei Sonderklassen für kriegsschulmündige Ausbildung von etwa 120 Kadetten vorübergehend eingerichtet. Trotzdem übersteigt schon jetzt wieder die Zahl der für die Kriegsschule reifen Kadettenjunker die Zahl der dort vorhandenen Plätze so erheblich, daß im allgemeinen bis auf weiteres eine Einberufung zur Kriegsschule erst acht Monate nach dem Dienst Eintritt erfolgen kann. Eine Verringerung dürfte erst eintreten, wenn die neue 11. Kriegsschule in Bromberg,

die im nächsten Jahre eröffnet werden soll, und die durch den Nachtragsetat zum Reichshaushaltsetat für 1913 beantragte 12. Kriegsschule in Erfurt ihre Kurse eröffnet haben. Die letztere soll in zu ermittelnden Gebäuden untergebracht werden, wodurch sich eine frühere Eröffnung ermöglichen läßt.

Zum Untergang des Torpedobootes „S 178“. Die bei Eski angetriebenen Leichen wurden rekonstruiert als diejenigen des Oberleutnants Pies und der Torpedo-Oberheizer Sachmann und Fald.

Koloniales.

Der Gouvernementsrat in Kamerun bewilligte einstimmig eine Million Mark zum Ausbau des Wegenebes in Sudkamerun. Die Kosten dafür sollen durch erhöhte Einfuhrzölle aufgebracht werden.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Stimmrechtlerinnen-Demonstration in Wien. Wien, 12. Juni. Die Teilnehmerinnen an der internationalen Stimmrechtskonferenz veranstalteten eine Demonstration vor dem Parlament. In 48 Automobilen fuhren sie vor und entsandten eine aus fünf Führerinnen der Wiener Frauenrechtlerinnen bestehende Deputation zu den Abgeordneten der verschiedenen Parteien und an den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, um die Erledigung der vom Abgeordnetenhaus bereits beschlossenen Vereinsgesetze, in denen den Frauen das Recht zur Bildung politischer Vereine gewährt wird, auch durch das Herrenhaus zu betreiben. Die Abgeordneten der verschiedenen Parteien sprachen ihre Sympathien für die Bewegung aus und der Ministerpräsident versprach, seinen ganzen Einfluß aufzubieten, um eine beschleunigte Erledigung der Vorlage zu erreichen. Zwar sei im Herrenhause mit einer starken Opposition zu rechnen, so viel er wisse, sei aber auch ein großer Teil der Abgeordneten für die Annahme.

Frankreich.

Die Kammerdebatte über die dreijährige Dienstzeit. Paris, 12. Juni. Aus den weiteren Verhandlungen ist hervorgehoben: André Bérard erwiderte, er habe niemals an der Treue und Aufrichtigkeit der Verbündeten Frankreichs gezweifelt. Er könne nicht zugeben, daß man wegen der Langsamkeit der russischen Eisenbahnen von einem Vancott des Bündnisses spräche. Die Annahme einer Verzögerung der russischen Mobilisierung sei überdies vielleicht eine pessimistische Hypothese. Hypothesen müßten jedoch stets pessimistisch sein, wenn es die nationale Sicherheit und Verteidigung gälte. (Beifall im Zentrum und auf einem Teil der Linken.) Zuruf von der äußersten Linken: Weder optimistisch noch pessimistisch. General Badoia blieb dabei, daß der französische Generalstab nicht seine Pflicht getan haben würde, wenn er nicht gefordert hätte, daß Rußland gleichzeitig angreifen müsse. Er bewahre in seinem Herzen die Erinnerung an das verhängnisvolle Frankreich von 1870. Er sei es nicht, der verlange, daß man Frankreich nicht alles für die Verteidigung nötige geben solle, aber man müsse nur das Notwendige fordern. Er hoffe, daß der Kriegsminister nicht unwandelbar sein werde. Das Gesetz der dreijährigen Dienstzeit würde der wirtschaftliche Ruin Frankreichs sein. (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken und einem großen Teil der Linken.) Henry Paté führte als Berichterstatter aus, niemand denke zu den ungeheuren, durch das Gesetz von 1905 aufgehobenen Privilegien zurückzukehren, jedoch müsse Frankreich, obwohl es zu den friedfertigsten Staaten zähle, jeder Invasion siegreich Widerstand leisten können. Trotz des Bündnisses und der Entenente würde Frankreich während der ersten Periode der Feindseligkeiten auf seine eigenen Hilfsquellen rechnen müssen. Daher sei es eine Notwendigkeit, die Deduktion namentlich im Nordosten zu verstärken. Wir wollen lieber die verlangten Opfer tragen, erklärte Paté, als der Vernichtung anheimfallen, die von der Verwirklichung des alldeutschen Traumes ausgeht. (Beifall im Zentrum.) Die Anhänger des Friedens um jeden Preis läufchen sich. Eine neue Katastrophe würde den Sturz des Regimes nach sich ziehen, das das nationale Interesse nicht gewahrt hat, das allen anderen vorgeht. Ich stimme den Rednern zu, die gegen den geringen Nutzen, den man aus dem Gesetz von 1905 gezogen habe, protestiert hatten. Er wandte sich namentlich gegen die Inferiorität der Luftflotte. Kriegsminister Etienne erklärte, daß zwölf Luftkrieger in Auftrag gegeben seien. Roly fuhr dann fort und sagte, Frankreich sei in Europa nicht isoliert, aber es sei unerlässlich, daß es so handle, als ob es isoliert wäre. Rußland müsse mit Frankreich die Anstrengungen teilen, die durch die Vermehrung der deutschen Streitkräfte gefordert werden. Frankreich müsse von Rußland verlangen, daß es die im Jahre 1910 von der Grenze zurückgezogenen Armeekorps wieder dorthin bringe. Rußland könne nicht nur eine Verteidigungsstellung einnehmen. Wenn die Deutschen einen Teil ihrer Heeresvermehrungen gegen Rußland richten, sei der Grund mindestens der, daß sie einen plötzlichen Angriff befürchten. Der Redner wünschte die Verwirklichung des Traumes Viktor Hugos von den Vereinigten Staaten Europas. Die Kammer beschloß darauf, in der nächsten Woche weitere Sitzungen zur Beratung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit abzuhalten.

Die Beurteilung der Militärdemonstrationen. Bourges, 12. Juni. Bei der heutigen Kriegsgerichtsverhandlung wurde weiterhin ein Soldat, der in Nacoon an den Kundgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit teilgenommen und einen Zivilisten, der sich für das Gesetz erklärte, mißhandelt hatte, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Aber den Prozeß wird noch berichtet: Der Vorsitzende sagte zu einem der Angeklagten: „Sie wissen doch, daß es sich bei der von der Regierung beschlossenen Zurückhaltung der Presseklasse um eine Existenzfrage für Frankreich handelt.“ — „Ja, weiß ich“, erwiderte der Soldat, „aber damals war ich mir über den Ernst der mir zur Last gelegten Tat nicht klar, und ich bedauere sie jetzt tief.“ Das Kriegsgericht verurteilte ferner einen Soldaten zu einem Jahr, einen zweiten zu neun und einen dritten zu drei Monaten Gefängnis wegen Verstoßes, die Soldaten von ihrer Pflicht abwendig zu machen.

England.

Lloyd George demissioniert? London, 13. Juni. An Kaiserungstreifen acht das Gerücht um, daß der

Schatzkanzler Lloyd George am letzten Montag dem Kabinett seine Demission angeboten habe, die aber bisher nicht angenommen wurde.

Eine Anfrage über die deutsche Flotte. London, 13. Juni. Der Liberale Poles fragte bei Churchill an, ob amtliche Nachrichten eingelaufen seien, daß die Beschleunigung des Baues dreier Treadnoughts in Deutschland ungünstig aufgenommen worden sei, und ob irgendwelche Anzeichen deutscher Agitation für ein neues Schiffsbauprogramm vorhanden seien. Churchill antwortete, daß er keine Informationen erhalten habe.

Ein Diner beim deutschen Botschafter. London, 13. Juni. Fürst Richnowsky gab gestern auf der deutschen Botschaft ein Diner, zu dem folgende Gäste geladen waren: Prinz Heinrich und Prinzessin Arnulf von Bayern, der Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz, Fürst Rinsky, Gräfin Winto, Lord und Lady Rothschild, Lord und Lady Tisbury, Sir Frank Lascelles und Gemahlin, Sir John Jellicoe und Gemahlin, Lord Rebell, Lord und Lady Jellicoe, Lady Curzon, Gräfin Riedern, Mr. Aldwyn Parker, Mr. Bailey Saunders und Mr. Thomas Beecham.

Dänemark.

Die Kabinettskrise. Kopenhagen, 12. Juni. Der Ministerpräsident wurde vom König in Audienz empfangen, in deren Verlauf er die Demission des Kabinetts überreichte, die der König annahm. Der König bat das Ministerium, die Geschäfte vorläufig weiterzuführen. Die „Riksbureau“ erfährt, wird der König schon heute mit den Parteiführern konferieren.

Spanien.

Ein frohes Ereignis am Königshofe. Madrid, 13. Juni. Die Königin erwartet stündlich ihre Niederkunft.

Rußland.

Kokowzow amtsmüde? Berlin, 13. Juni. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Petersburg: Aus Abgeordnetenkreisen verlautet, daß der Ministerpräsident Kokowzow Äußerungen getan habe, aus denen hervorzugehen scheine, daß er von seinem Posten bald zurücktreten werde. Die Gerüchte von einer Auflösung der Duma sind dagegen unbegründet.

Norwegen.

Die Abschaffung des Vetorechtes des Königs vollzogen! Christiania, 12. Juni. Der Storting nahm mit 99 gegen 11 Stimmen einen Gesetzentwurf an, wodurch das Vetorecht des Königs abgeschafft wird. Zukünftig hat also der König unter jedes Gesetz, welches vom Parlament angenommen wird, so ipso seinen Namen zu setzen. Verweigert er die Unterschrift, so tritt ohne dieselbe das Gesetz in Kraft.

Nordamerika.

Rohwolle und Zucker auf der Freiliste. Washington, 12. Juni. Die Bestimmungen des Tarifs, daß Rohwolle und Zucker auf der Freiliste zu stehen find, wurde gestern von der Senatskommission angenommen.

Luftfahrt.

Eine Luftschiffwerft in Koburg. Koburg, 12. Juni. Eine Finanzgruppe beabsichtigt, unter der Schirmherrschaft des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha eine Luftschiffbauwerft zu errichten, um ein von Direktor Langer in Hannover erfundenes Luftschiff zu erbauen. Es handelt sich um ein Stahlluftschiff, dessen Modell zurzeit im Parkersalon des Hotels Sphynx in Berlin ausgestellt ist. Die Gesamtlänge des Luftschiffs beträgt 200 Meter. Das Schiff soll einen Gasinhalt von 30 000 Kubikmeter erhalten. Die Ballonnetanordnung weicht von den bisher gebräuchlichen erheblich ab.

Ein neues englisches Luftschiff verunglückt. London, 13. Juni. Das erst kürzlich erbaute Marineluftschiff „Astra Torres“ sollte gestern eine Probefahrt absolvieren, um von der Marineverwaltung übernommen zu werden. Nach halbstündiger Fahrt begann der Schiffskörper infolge starken Gasverlustes in der Mitte zu knicken und brach in zwei Teile. Das Schiff fiel schnell zur Erde und nur durch einen Zufall ist eine Katastrophe vermieden worden. Wie durch ein Wunder blieben die sieben Insassen unversehrt.

Fliegerabsturz. New York, 13. Juni. Der Aviatiker Andrew Drew stürzte gestern mit seinem Apparat in Lima im Staate Ohio aus beträchtlicher Höhe ab und blieb sofort tot.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Volkstheater in Wien.

Wie bereits in der heutigen Morgen-Ausgabe kurz mitgeteilt worden ist, wurde über das Vermögen der Inhaberin des hiesigen Volkstheaters das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. Cosmann. Die vorliegenden Beträge laufen sämtlich noch bis zum 1. Juli, voraussichtlich wird daher bis dahin weiter gespielt. Das gesamte Inventar bietet für eine Rientschuld in Höhe von 5000 M. Die Annahme liegt nahe, daß die erste, am 5. Juli stattfindende Gläubigerversammlung die Aufhebung des Konkurses beschließen wird, da bei dem Konkurs mangels einer verfügbaren Masse jedenfalls nichts herauskommt. Ein solches Ende war diesem Theaterunternehmen vorauszusagen. Die Idee, die seinerzeit zu seiner Gründung führte, war zweifellos gut, aber für ein Volkstheater, d. h. für ein Theater, das literarisch und künstlerisch etwas leisten, und zwar bei Eintrittspreisen, die auch den weniger bemittelten Volksschreien einen regelmäßigen Besuch ermöglichen, ist Wiesbaden nicht der geeignete Boden. Das Unternehmen war dazu von Anfang an so schwach fundiert, daß sich schon aus diesem Grunde alsbald finanzielle Schwierigkeiten einstellen mußten, mit denen bei einer Bühne, besonders bei

Kursberichte vom 13. Juni 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	1.20
1 Rubel, alter Kroat.-Rubel	2.10
1 Peso	4.00
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Werg.	12.00
1 Mk. Bkn.	1.50

Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien.	In %.
100	Berliner Handelsbank	157
100	Commerz- u. Disc.-B.	106.90
100	Deutsche Bank	114
100	Disconto-Commandit	242.10
100	Dresdner Bank	112
100	Meißner Hyp.-Bank	146.80
100	Mittelb. Creditbank	130.10
100	Nachb. f. Deutschl.	113.25
100	Osterr. Kreditbank	113.75
100	Pfandbr. Intern. Bk.	195
100	Schaffh. Bankverein	266.25
100	Schaffh. Bankverein	123.50
100	Schaffh. Bankverein	110

Chemische Werke.

30	Adler Chem. W.	431.80
30	Bad. Anilin u. Soda	543.75
30	Griesheim Elektr.	228
30	Hochst Farbwerke	602
30	Milch & Co.	277
30	Rütgerswerke	182.50
30	Aug. Wegelin	204

Elektrizitätsgesellschaften.

25	Akkumulatoren	395
25	Allgem. Elektr.-Ges.	232.60
25	Bergmann Elektr.	126
25	Deutsche Elektr.-L.	172.75
25	El. Unterb. Unterb.	190.10
25	Qes. f. elektr. Unterb.	148.90
25	Russ. Allg. Elektr.-G.	151.50
25	Schuckert Elektr.	147.50
25	Siemens elektr. Betr.	118.75

Maschinen- und Metallindustrie.

30	Adler Fahrradw.	417.50
30	Bremer Vulkan	131.50
30	Bruchsal Maschinen	326.50
30	Breuer-M. Höchst/M.	37.50
30	Dürkopp, Bielef.	362
30	Federst.-Ind. Cassel	134.10
30	Gasmotoren Deutz	187.25
30	Kronprinz Metallf.	300
30	Ludwig Löwe & Co.	245.50
30	Franz Meßing u. Co.	145.50
30	Orestein & Koppel	502
30	Rhein. Metallwarenf.	146.75
30	Rockst. & Schneider	145
30	Silesia Emaillewerke	269.50
30	Ver. D. Nickelwerke	269.50
30	Wegelin & Hübner	169.75

Papier- u. Zellstofffabriken.

25	Ammdorfer	277
25	Koestlin Zellulose	142.25
25	Värzler Papierf.	147

Textilindustrie.

20	Mech. Web. Linden	240.10
20	Nord. Wollmanufaktur	129.75
20	Ver. Glanzstoff-Fab.	751

Verschiedene.

0	Adler Portland-Cement	101
0	D. Walf. u. Mun.-F.	595
0	Lindes Eismaschinen	125
0	Markt- u. Kühlh.	80.50
0	Nobel-Dynam.-Trust	188.75
0	Porzellanfabr. Kahla	329.50
0	Realit. Zuckerraff.	113
0	Spritzbank A.-G.	452.50
0	Ver. Kohn Rottweiler	318
0	South West Africa Co.	113.25
0	Türkencost	169.10

Provincial- u. Kommunal-Obligations.

25	Kr. 20, 21, 31-34	97
25	do. 22, 23	97.50
25	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29	95.50
25	do. 18	94.50
25	do. 9, 11, 14	92.50
25	Pr. Oberhess. Unt. 17	90.90
25	Pr. a. M. v. 0.06.14	97
25	do. 1907/1912	97
25	do. v. 1910/1912	97
25	do. v. 1912/1913	97.50
25	do. Lit. R. (abg.)	91
25	do. S. v. 1886	90.50
25	do. T. 1891	92.70
25	do. U. 93.03	89
25	do. V. 1896	89
25	do. W. v. 93.03.03	89
25	do. Str. B. 1890	89
25	do. v. 1901 Abt. I	88.50
25	do. A. H. III	88.50
25	do. 1903	88.75
25	do. v. 1906 A. I, II	88.50
25	do. v. Bockenheim	80.50
25	Baden-Baden v. 1903	—
25	Berlin v. 1886/92	—
25	Berlin v. 09.16	—
25	do. v. 05.05.1910	—
25	Gießen v. 1907/1917	—
25	do. v. 03.03.1917	—
25	Hamb. v. H. K. 1889/99	94.50
25	Köln v. 1909 u. 05.05	—
25	Kreuznach v. 83.08.98	—
25	Limburg (abg.)	—
25	do. 1907/1916	—
25	do. (abg.) 1878 u. 03	—
25	do. L. v. 1884	—
25	do. v. 1886 u. 88	—
25	do. (abg.) L. M. v. 91	—
25	do. v. 1894	—
25	do. 03.03.1915	—
25	Mannh. 1912/1917	94.20
25	do. 1898	88
25	do. v. 1898 u. 03	84.25
25	München v. 12.04.42	97.50
25	Nürnberg v. 12.04.42	—
25	Wiesbaden v. 1900/01	—
25	und 1903 Serie IV	—
25	do. v. 1903/1916	—

Frankfurter Börse.

Zl.	a) Deutsche.	In %.
100	D. R.-Schatz-Anw.	93.80
100	D. R.-Anl. 1912	97.70
100	D. Reichs-Anleihe	84.65
100	Pr. Cons. 1912	97.90
100	Pr. Schatz-Anw.	98.60
100	Preuss. Consols	84.65
100	Bad. Anleihe 08	97.10
100	do. v. 1901 u. 09	97.10
100	do. Anl. 1892	90.90
100	do. v. 1900 u. 04	90.20
100	do. A. 1902 u. 1910	82.30
100	do. v. 1904 u. 1912	82.30
100	do. v. 1906	82.30
100	Bayr. Abl.-Rente a. fl.	98
100	do. E.-B. A. u. 0.06	97.25
100	do. E.-B. A. u. 1910	97.25
100	do. E.-B. n. A. A.	97.10
100	do. E.-B. Anleihe	93.85
100	do. E.-B. Plätz. E. B. Pr.	99.50
100	Elbass-Lothr. Rente	73.75
100	Hamb. St. A. 1900/09	95.75
100	do. St. Rente	94.20
100	do. 87, 91, 93, 94, 04	94.20
100	do. 87, 91, 93, 94, 04	94.20
100	Or. Hess. 1899	93.50
100	do. 1906	96.80
100	do. 1908, 1909	96.80
100	do. (abg.)	92.75
100	Sächsische Rente	75.60
100	Wittich-Pyrn. abg.	66.30
100	Würtemb. u. 1915	97.60
100	do. v. 1879-06.06.	80.50
100	do. v. 1881-85	83
100	do. v. 1885-95	80.50
100	do. v. 1900	83
100	do. v. 1903	83
100	do. v. 1899	—

Zl.	b) Ausländische.	In %.
100	Belgische Rente Fr.	75.50
100	Italg. Tabak v. 1902	97.50
100	Italg. Rente Fr.	67
100	Griech. E.-B. v. 1909	97
100	Mon.-Anl. v. 87	—
100	do. 87 2500	—
100	Holländ. Anl. v. 06.06.	100
100	Ital. amort. 80, 5, 3 u. 4	100
100	cons. Rente L. O.	—
100	do. Rente L. O.	—
100	Öst. Papierrente 5 fl.	86.95
100	do. Goldrente 5 fl.	87.55
100	do. Silberrente 5 fl.	87.55
100	do. einbezahl. Rente 5 fl.	82
100	do. Staats-Rente 2000	82.30
100	Portug. Tab.-Anl. 4	97.50
100	do. v. 1902 S. III	64.50
100	do. v. S. III (Spec.)	60.90
100	Rom. amort. Rente v. 03	98.30
100	do. v. 1900	92.60
100	do. v. 1901	97
100	do. v. 1902	97.50
100	do. v. 1903	97.50
100	do. v. 1904	97.50
100	do. v. 1905	97.50
100	do. v. 1906	97.50
100	do. v. 1907	97.50
100	do. v. 1908	97.50
100	do. v. 1909	97.50
100	do. v. 1910	97.50
100	do. v. 1911	97.50
100	do. v. 1912	97.50
100	do. v. 1913	97.50
100	do. v. 1914	97.50
100	do. v. 1915	97.50
100	do. v. 1916	97.50
100	do. v. 1917	97.50
100	do. v. 1918	97.50
100	do. v. 1919	97.50
100	do. v. 1920	97.50
100	do. v. 1921	97.50
100	do. v. 1922	97.50
100	do. v. 1923	97.50
100	do. v. 1924	97.50
100	do. v. 1925	97.50
100	do. v. 1926	97.50
100	do. v. 1927	97.50
100	do. v. 1928	97.50
100	do. v. 1929	97.50
100	do. v. 1930	97.50
100	do. v. 1931	97.50
100	do. v. 1932	97.50
100	do. v. 1933	97.50
100	do. v. 1934	97.50
100	do. v. 1935	97.50
100	do. v. 1936	97.50
100	do. v. 1937	97.50
100	do. v. 1938	97.50
100	do. v. 1939	97.50
100	do. v. 1940	97.50
100	do. v. 1941	97.50
100	do. v. 1942	97.50
100	do. v. 1943	97.50
100	do. v. 1944	97.50
100	do. v. 1945	97.50
100	do. v. 1946	97.50
100	do. v. 1947	97.50
100	do. v. 1948	97.50
100	do. v. 1949	97.50
100	do. v. 1950	97.50
100	do. v. 1951	97.50
100	do. v. 1952	97.50
100	do. v. 1953	97.50
100	do. v. 1954	97.50
100	do. v. 1955	97.50
100	do. v. 1956	97.50
100	do. v. 1957	97.50
100	do. v. 1958	97.50
100	do. v. 1959	97.50
100	do. v. 1960	97.50
100	do. v. 1961	97.50
100	do. v. 1962	97.50
100	do. v. 1963	97.50
100	do. v. 1964	97.50
100	do. v. 1965	97.50
100	do. v. 1966	97.50
100	do. v. 1967	97.50
100	do. v. 1968	97.50
100	do. v. 1969	97.50
100	do. v. 1970	97.50
100	do. v. 1971	97.50
100	do. v. 1972	97.50
100	do. v. 1973	97.50
100	do. v. 1974	97.50
100	do. v. 1975	97.50
100	do. v. 1976	97.50
100	do. v. 1977	97.50
100	do. v. 1978	97.50
100	do. v. 1979	97.50
100	do. v. 1980	97.50
100	do. v. 1981	97.50
100	do. v. 1982	97.50
100	do. v. 1983	97.50
100	do. v. 1984	97.50
100	do. v. 1985	97.50
100	do. v. 1986	97.50
100	do. v. 1987	97.50
100	do. v. 1988	97.50
100	do. v. 1989	97.50
100	do. v. 1990	97.50
100	do. v. 1991	97.50
100	do. v. 1992	97.50
100	do. v. 1993	97.50
100	do. v. 1994	97.50
100	do. v. 1995	97.50
100	do. v. 1996	97.50
100	do. v. 1997	97.50
100	do. v. 1998	97.50
100	do. v. 1999	97.50
100	do. v. 2000	97.50

Wiesbaden 1908 S. I.

100	do. 1908 S. I. u. 1910	—
100	do. 1912 S. I. u. 22	—
100	do. (abg.)	—
100	do. v. 1887, 90, 93, 92	—
100	do. v. 1903 S. I. II	—
100	do. v. 1901 u. 07	85
100	Christiana von 1894	—
100	Köpenh. v. 01 u. 22	—
100	do. von 1866	—
100	Neapel st. gar. Lire	93
100	Stockholm v. 1880	—
100	St. Baen.-Air. 1892 Pe.	—
100	do. v. 1909 I. G. (409)	—
100	do. v. 68.1. G.	—

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

100	9. A. Deutsch. Credit-	150
100	10. A. Elsass. Bankges.	118
100	11. A. Badische Bank	121
100	12. A. B. L. Unterb. Z.	148
100	13. A. B. C. A. W.	128
100	14. A. B. C. A. W.	128
100	15. A. B. C. A. W.	128
100	16. A. B. C. A. W.	128
100	17. A. B. C. A. W.	128
100	18. A. B. C. A. W.	128
100	19. A. B. C. A. W.	128
100	20. A. B. C. A. W.	128
100	21. A. B. C. A. W.	128
100	22. A. B. C. A. W.	128
100	23. A. B. C. A. W.	128
100	24. A. B. C. A. W.	128
100	25. A. B. C. A. W.	128
100	26. A. B. C. A. W.	128
100	27. A. B. C. A. W.	128
100	28. A. B. C. A. W.	128
100	29. A. B. C. A. W.	128
100	30. A. B. C. A. W.	128
100	31. A. B. C. A. W.	128
100	32. A. B. C. A. W.	128
100	33. A. B. C. A. W.	128
100	34. A. B. C. A. W.	128
100	35. A. B. C. A. W.	128
100	36. A. B. C. A. W.	128
100	37. A. B. C. A. W.	128
100	38. A. B. C. A. W.	128
100	39. A. B. C. A. W.	128
100	40. A. B. C. A. W.	128
100	41. A. B. C. A. W.	128
100	42. A. B. C. A. W.	128
100	43. A. B. C. A. W.	128
100	44. A. B. C. A. W.	128
100	45. A. B. C. A. W.	128
100	46. A. B. C. A. W.	128
100	47. A. B. C. A. W.	128
100	48. A. B. C. A. W.	128
100	49. A. B. C. A. W.	128
100	50. A. B. C. A. W.	128
100	51. A. B. C. A. W.	128
100	52. A. B. C. A. W.	128
100	53. A. B. C. A. W.	128
100	54. A. B. C. A. W.	128
100	55. A. B. C. A. W.	128
100	56. A. B. C. A. W.	128
100	57. A. B. C. A. W.	128
100	58. A. B. C. A. W.	128
100	59. A. B. C. A. W.	128
100	60. A. B. C. A. W.	128
100	61. A. B. C. A. W.	128
100	62. A. B. C. A. W.	128
100	63. A. B. C. A. W.	128
100	64. A. B. C. A. W.	128
100	65. A. B. C. A. W.	128
100	66. A. B. C. A. W.	128
100	67. A. B. C. A. W.	128
100	68. A. B. C. A. W.	128
100	69. A. B. C. A. W.	128
100	70. A. B. C. A. W.	128
100	71. A. B. C. A. W.	128
100	72. A. B. C. A. W.	128
100	73. A. B. C. A. W.	128
100	74. A. B. C. A. W.	128
100	75. A. B. C. A. W.	128
100	76. A. B. C. A. W.	128
100	77. A. B. C. A. W.	128
100	78. A. B. C. A. W.	128
100	79. A. B. C. A. W.	128
100	80. A. B. C. A. W.	128
100	81. A. B. C. A. W.	128
100	82. A. B. C. A. W.	128
100	83. A. B. C. A. W.	128
100	84. A. B. C. A. W.	128
100	85. A. B. C. A. W.	128
100	86. A. B. C. A. W.	128
100	87. A. B. C. A. W.	128
100	88. A. B. C. A. W.	128
100	89. A. B. C. A. W.	128
100	90. A. B. C. A. W.	128
100	91. A. B. C. A. W.	128
100	92. A. B. C. A. W.	128
100	93. A. B. C. A. W.	128
100	94. A. B. C. A. W.	128
100	95. A. B. C. A. W.	128
100	96. A. B. C. A. W.	128
100	97. A. B. C. A. W.	128
100	98. A. B. C. A. W.	128
100	99. A. B. C. A. W.	128
100	100. A. B. C. A. W.	128

Welt-Detektiv-Auskunfts-Bureau „Kosmos“, grösstes erfolgreichstes Institut

Beobachtungen auf Reisen Ermittlungen :
Diskret! Grösste Praxis!

nur Luisenstrasse 22,
Ecke Bahnhofstrasse.
Telephon 4180.

Ankünfte

über Ruf. Charakter, Vermögen, Lebenswandel,
Separate Sprech- und Wartezimmer. — Geschultes
Personal. — Prima Referenzen. — Fachmann-Leitung.

Erscheint 7 mal
wöchentlich.

Einladung
zum
Abonnement
auf die

Erscheint 7 mal
wöchentlich.

Casseler Allgemeine Zeitung.

Ämtlicher Anzeiger für die Residenzstadt und den
Landkreis Cassel.

Durchaus patriotische, aber allem Parteigetriebe fernstehende Haltung.
Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post beträgt

nur 2 Mark

für das Vierteljahr, monatlich 67 Pfg.

Schnelle drahtliche Berichterstattung aus dem In- und
Ausland, politische Betrachtungen, angelegte Korrespondenz-
artikel aus Stadt und Land, ausführliche Reichs- und Landtags-
berichte.

Ausgewählte Romane und Novellen, interessante
Reiseführer, Sonntags-Blätter, Theaterbe-
sprechungen, Witterungsberichte (direkt von der Deutschen
Seewarte), Börsennachrichten (Weiss- und Produktendörse),
Briefkasten, Auskunftsstelle für Reise und Verkehr etc.

Die Sonntagsbeilage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“:

Haus-Freund

enthält kleinere Erzählungen namhafter Autoren, populär-wissenschaftliche
Aufsätze von allen Gebieten, Historisches aus unserer engeren Heimat,
Anknüpfungen an die Vergangenheit, porträts wertvolle Gebilde, Humorisches, Rätsel etc.
Außerdem erhalten die Abonnenten unentgeltlich geliefert jeden
Mittwoch Beilage:

Casseler Frauenblatt,

je einen Sommer- und Winter-Fahrplan in Mappeformat, ferner
ein vollständiges Eisenbahn-Kursbuch in Taschenformat am 1. D. u.
und 1. Mai und die Leser auf dem Bande eine von den besten hoch-
schriftlichen bediente

Landwirtschaftliche Beilage.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich früh-
morgens und wird mit den ersten Eisenbahnzügen verladen.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ ist Hauptpublikations-
Organ fast sämtlicher Behörden des Regierungsbezirks.

Anzeigen, die gesparte Kleinanzeigen oder deren Raum mit 25 Pfg.
berechnet, finden bei der ersten Auflage der „Casseler Allgemeinen
Zeitung“ weitest Verbreitung.

Zum Abonnement auf das folgende Vierteljahr laden ergebenst ein
Verlag und Schriftleitung
der „Casseler Allgemeinen Zeitung“.

Sandalen.



Nur soweit Vorrat; echte weiß gedoppelte
federleichte Rindleder-Sandalen mit biegsamer
Sohle, Naturform,

Größen bis 29 . . . für 2.75

Größen bis 35 . . . für 3.—

Es handelt sich um ein Fabrikat, das bei
normalen Preisen ganz wesentlich teurer ist.

Schuhkonsum,

an der
Luisenstraße.

19 Kirchgasse 19

an der
Luisenstraße.

Aufforderung.

Zahlungen und Forderungen an
den erkrankten Adolf Seipel,
Nischstraße 13 hier, sind bis zum
30. Juni cr. an den unter-
zeichneten gerichtl. best. Pfleger zu
leisten bzw. anzumelden. F 506

H. Boettger,

Gneissaustraße 27, 2.

Raum glaubhaft

erscheint es, wie enorm billig
ich meine wirklich gediegene
Ware veräußere. Kleinste
Geschäftsspesen ermög-
lichen mir dieses.

Lüfterröcke, beste Arbeit,
M. 13—3.50

Sommerjoppen u. Hosen
M. 6—2.—

Herrn- und Knaben-
Anzüge M. 45—4.—

Einzelne Röcke, Hosen,
Westen, Berufskleider.
Solid, Neell, Gut.

Max Sulzberger
Am Römerhof 4.

Lieferant d. Konsumvereins.

1110

Auto vermietet
Telephon 6195.

Der
Tagblatt-
Fahrplan

Sommer-Ausgabe

1913

in handlichem Taschen-
Format ist im Tagblatt-
Haus, Langgasse 21,
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 29,
sowie in den Buchhand-
lungen und Papier-
geschäften für 20 Pfg.
das Stück zu haben.

Sie kaufen

Kragen, Manichetten, Krautwatten,
Hosenträger, Stempfloren, Hand-
schuhe, Gürtel, Bänder usw. bill. bei
Carl J. Lang, Ecke Wolmarstr.
Abteilung Kurz- u. Wollwaren.

Stachelbeeren zum Einmachen
für Gelée und Wein, per Pfund
18 Pfg., täglich frisch gepflückt.
Moritzstraße 40, 2. Etage.

Mehrere sehr gute
Delgemälde

preiswert abzugeben Moritzstr. 24, 1.
90 Auten Hutter zu verkaufen
Baulbrunnstraße 12, 2. Etage.

Keine Arbeit mehr bei der Wäsche,
wie Einseifen, Reiben und Waschen,
bleiche, wenn die Hausfrau

Giotil

zum Kochen der Wäsche nimmt.
Reinigt und bleicht die Wäsche ohne
Mühe und ohne sie zu beschädigen.
Giotil, nicht mit anderen modernen
Waschmitteln zu verwechseln, kostet
per 1/2 Pfund nur 30 Pfg. Fabrikanten
Dannauer Seifen-Fabrik, J. Giotil,
O. m. b. H., Allee 110, Niederlage:
Herdinand Alexi, Reichsberg 9, F 660

Seltene Gelegenheit.

Automobil

off., 24 PS., vorzogl. Bergsteiger, in
tadel. Zustand, mit Reservematerial
u. Werkzeug, Autogas, ist auß. bill.
zu m. Off. u. 8. 801 Tagbl.-Verlag.

Jeder soll den wahren Wert
alter Zahngebisse

erfahren. 30 Jahre sofort Kasse von
1 bis 15 Mk. pro Zahn
gebiss in Gold, Platin bedeut. mehr.
Rehger 27.

Geld sofort!

Alte Gebisse, Goldschmuck,
Pfandscheine, Herren-Kleider
werden zum höchsten Wert gekauft.
Nähe Marktstraße.

Messergasse 15, Laden,
Neelle, instant. Bedienung.

Komme pünktlich.

Kaufe gut erhalten. Herren- u. Damen-
kleider, Schuhe usw. zu hohem Preis.
Off. u. D. 803 an den Tagbl.-Verl.

Schönes Haus

mit Garten, in bester Lage, passend
für Rechtsanwalt, Arzt usw., unter
sehr günstigen Bedingungen zu ver-
kauft. durch die Besitzerin u. L. 797
an den Tagbl.-Verlag.

Entfettungs-Behandlung

nicht m. g. Erf. ärztl. ger. Ratseuse.
Cottie Kuchner, Langgasse 54, 2.

Frauenkleiden,

(bez. Thure-Wandl (Wch.).
Helene Krauch, Marktstr. 25, 3—5.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 21
fertigt in kürzester Zeit in jeder
gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und
Kartenform, Besuchs- und Dank-
sagungskarten mit Trauerrand,
Avisdrucke auf Kranzschleifen,
Nachrufe und Grabreden, Todes-
anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Käfer-Verein Wiesbaden.

Hierdurch den Mitgliedern
zur Kenntnis, daß unser lang-
jähr. Mitglied, Herr Friedrich
Ghmer, gestorben ist. Die
Beerdigung findet Samstag
nachm. 3 Uhr vom Südfriedhof
aus statt. Um zahlr. Beteilig-
ung bittet Der Vorstand.

Fledige Lederhosen,

Hand- und Reifetaschen, Schuhe,
Gamaschen, Lederhosen, etc. n. neu auf-
gefärbt. Blomer, Schwalb. Str. 27.

Wer überläßt 16jähr. hsh. musik.
Schüler sein. bei sich Klavier zum
Spielen? Aufzinsen an Postlager-
karte 43. Wiesbaden 1. erbeten.

Wer würde reellen Geschäftsführer
400 Mk. sofort leihen gegen Sicherheit
u. gute Zinsen? Rückzahl. monatl.
Off. u. D. 806 an den Tagbl.-Verlag.

Wer beteiligt

sich an einer Regelfestsetzung. Reg-
elbahn im Westen, Regelfestsetzungs-
tag ab 8 1/2 Uhr. Off. u. D. 12

Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

300 Mk.
Belohnung

Demjenigen, der strebsamen
verheiratet. Geschäftsmann,
33 J. alt, zu einer sicheren
Lebensstellung als Verwalter,
Aufseher oder sonstigen Ver-
trauensposten behilflich ist,
hier oder auswärts. Kautio-
n kann gestellt werden. Off.
u. T. 799 a. d. Tagbl.-Verl.

Statt besonderer Anzeige.

Betroffenen, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß heute nachmittag 1/4 Uhr im 53. Lebensjahr, nach langem,
in Geduld ertragenem Krankenlager, mein lieber Mann, mein
unvergesslicher Vater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und
Neffe,

Friedrich Ghmer, Küfermeister,

sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Anna Ghmer, geb. Rupprecht,
nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr von der
Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen rief Gott meinen geliebten Mann, unsern
treusorgenden Vater und Großvater,

August Schmidt,

ev. Pfarrer a. D.

nach schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit.

Louise Schmidt, geb. Habel,

Louise Schmidt,

Edwig Bruch, geb. Schmidt,

Erich Bruch.

Wiesbaden, den 12. Juni 1913.

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 16. Juni,
nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle an der Platter Straße
nach dem Nordfriedhof. — Kranzspenden und Kondolenz-
besuche dankend verbeten. 1124

Todes-Anzeige.

Bekanntes und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß am 12. 6. 13, abends
7 1/4 Uhr, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel,

Herr Ober-Telegraphen-Assistent a. D.

Carl Geiß,

im Alter von 89 Jahren infolge eines Schlaganfalles sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten:

Konstantin Geiß und Frau, Paula,

Fritz Geiß, Anna Geiß, Paul Geiß,

Carl Geiß, Theod. Sauer u. Frau, Toni, geb. Geiß,

Gretel Sauer.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 14. Juni, nachm. um 6 Uhr, vom Trauerhause,
Dohheimer Straße 15 aus, nach dem Nordfriedhof statt.

Einheitspreis Mk. 12.50
Luxusausführung Mk. 16.50.

Niederlassung Wiesbaden:
Langgasse 2.

Verlangen Sie Musterbuch

K 16

Möbel auf Teilzahlung

Möbel für Mk. 100—150, Anzahlung Mk. 10.—
" " " 200—300, " " 20.—
" " " 400—600, " " 40.—

Kompl. Ausstattungen bis Mk. 3000.—
Einzelne Möbel :: Betten :: Teppiche.
Moderne Herren- und Damen-Konfektion.
Günstigste Zahlungsbedingungen.
Reelle Bedienung.

S. Buchdahl,

Wiesbaden, Bärenstrasse 4.



≡ Aufschnitt! ≡

Wiesbadener Rauchfleisch.

für Kranke, Magenleidende, Rekonvaleszenten ärztlich empfohlen, sehr mild und zart, noch bestmöglicher als roher Schinken, in Stücken v. 3—8 Pfd. schwer, pro Pfd. 1.70, im Aufschnitt $\frac{1}{2}$ Pfd. 50 Pf.

Ferner: **Rochen Schinken, gelochten Schinken, Lachsschinken, Lachsentrüpf, div. Montaden, ital. Salat, gebrat. Casseler, sowie fämiel. fein. Burschwärer, Schinken in Stübe** zu jeder Tageszeit pro Pfd. Mk. 1.40
Casseler Rippenspeer, roh " " " 1.20
Speck, sehr dick, fest geräuchert " " " —.99



1038

Strumpf- waren.

Meine Spezialität seit 37 Jahren

in jeder Preislage,
ausgesucht erst-
klassige Fabrikate.



Hunderte
von Sorten
zur Auswahl

Hoflieferant K 12

Franz Schirg

Webergasse 1. — Hotel Nassau.

Samstag, den 14.,
Sonntag, den 15.,
Montag, den 16. Juni, grosser

Reklame-Verkauf

wegen
bevorstehendem **Umbau!**

In diesem Verkaufe sehe ich meine Auf-
gabe darin, meine Kunden in einer Weise
zu bedienen, die sie voll und ganz be-
friedigt und sie veranlassen soll, mich
in den weitesten Kreisen zu empfehlen.

Ernst Neuser,

Wiesbaden,
Kirchgasse 42.

Spezial-Haus für Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Kleidung.

K 8

Von **Fasanerie** nach **Chausseehaus**
schönster, staubfreier Waldspaziergang.
Zeit: 25 Minuten.

Eine sparsame Hausfrau
kocht nur auf

HALLER'S
GAS-
SPAR-KOCHER

Gleichzeitiges
Kochen, Braten
Backen, Säuigen.



965

Zu haben bei **Franz Flössner,** Wellritstr. 6, Telefon 4181.

Man achte darauf, dass jeder Kocher den Namen „Haller“ trägt und lasse sich amtliche Atteste über die Sparsamkeit des Brenners vorlegen.

Die praktische Hausfrau benutzt zum Einkochen von Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch und Wildbret mit Vorliebe

Original Keller's
Einkochapparate und Gläser.
Unverwundlich! Praktisch! Preiswert!
Keller's Fruchtsaftgewinnungs-Apparat
verblüffend einfach und
:: rationell arbeitend. ::
Grosse Ersparnis an Zucker, Zeit u. Geld.
Prospekte kostenlos und Vorführung
ohne Kaufzwang bei 1062

P. J. Fliegen,
Telephon 52. Küchengeräte. Ecke Gold- u. Metzgergasse 37.

Reisefoffer
wie Koffer, Pannelp., Reisefoffer, Anzugoffer, D.-Koffer, Rindleder-
taschen, Handriemen u. kaufen Sie
höchst vorteilh. Webergasse 3, 10.

ALBION

(patentamtl.
geprüft)
Nr. 2 verhärtet
entfernt
Sommer-
sprossen,
Sonnen-
brand,
braune Haut
u. gelben Teint
Echt Flasen
à 1 Mark

in Apotheker Blums Flora-Drogerie
Gr. Burgstraße 5, Telefon 2433.

„Seit Jahren war ich müde und
matt, hatte häufig mahnungsmäßige Kopf-
schmerzen u. jede Lust zum Arbeiten
und zum Leben verloren. Der Arzt
sagte, es sei ein veraltetes K 28 V.

Nieren-

und Blasenleiden,

doneben Darmträgheit infolge stän-
der Lebensweise. Auf ärztl. Rat
trank ich Altmburger Rastropfel
Starkequelle (Eisen-Eisen-Koch-
salzquelle). Schon nach einigen
Flaschen fühlte ich mich als ganz
anderer Mensch. Die Urinabsonde-
rung wurde lebhaft und schmerzlos
und blieb es seitdem. Ich trinke den
Rastropfel jetzt täglich, habe mich
nie so wohl und gesund gefühlt wie
heute. D. R.“ Verzicht warm
empf. Fl. 65 u. 95 Pf. In der
Apoth., Schützenhof- und Bismarck-
Apothek, in den Drogerien von Hr.
Bade, F. S. Müller, W. H. Rachen-
heimer, A. Sauter, G. Borchel, Ch.
Lauer, Drogerie Sanitas, neben
Rathhaus, Hans Krah, Albert Leh, in
den Drag. Hagen, Alexi, Krosch, u.
Otto Hille. Engros: F. Dietz, G.
u. H. D.